



spotsZ

10
10

Kunst.Kultur.Szene.Linz

WETTBEWERB

„GEMMA“

GRÜNDERINNENPREIS 2010

WIR SUCHEN OÖ. INNOVATIVSTE ODER
KREATIVSTE GESCHÄFTSIDEEN

Frauen mit Unternehmerinnengeist. Bringen Sie Ihre Ideen jetzt zu Papier!

Bereits zum zweiten Mal suchen und prämiieren wir die innovativsten Geschäftsideen von unternehmerisch denkenden Frauen aus ganz Oberösterreich. 2010 geben wir auch den kreativen Ideen eine Gewinnchance. Denn Kreativität zählt wie Innovation zu den Erfolgsfaktoren der Zukunft. Oft ist es Kreativität, die Innovation erst möglich macht.



Einreichungen an:
VFQ Gründerinnenforum
Hammerweg 31, 4050 Traun
Tel. 07229.71519.711
gruenderinnenforum@VFQ.at

VFQ

GESELLSCHAFT FÜR FRAUEN
UND QUALIFIKATION MBH

powered by



VERBUND
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
BUNDESGEMEINSCHAFT
FÜR FRAUEN UND ÖKONOMISCHEN BERUF



EDITORIAL

Das wars Electronica und andere Reviews. 90.227 BesucherInnen bei der Ars, wär mal ganz generell interessant, der Art und Weise solcher Zählungen angesichtig zu werden, aber auch eine Superlative, die u. a. mit Autoshows, Germany's Next Top Model und anderen regelrecht die Besuchszahlen anheizenden „Events“ zustande gekommen ist – und nicht zuletzt durch den Hauptdarsteller Tabakfabrik, wie Wolfgang Schmutz recht treffend in seiner Nachbesprechung zur Ars Electronica feststellt. Außerdem ist Schmutz der Frage nachgegangen, ob nun nach diesem Testballon „Ars in der Tabakfabrik“ vielleicht schon irgendjemand genaueres weiß, was mit dem Industriebau in Zukunft passieren soll, ist aber gesamt gesehen auf ein großes Nichts-genaues-weiß-man-noch-nicht gestoßen. Eine Zusammenfassung des diffusen Status quo findet sich jedenfalls im Heft.

Eine Erklärung zu unseren Zeitungs-Kumpaninnen in dieser Ausgabe. Im hinteren Teil des Heftes findet sich ein Beitrag der Künstlerinnengruppe „die kumpaninnen“. Die bildenden Künstlerinnen widmen sich neben ihrer Ausstellungstätigkeit auch der Herausgabe einer Zeitung, die zwischen bildender Kunst, Theorie, Text- und Zeichenarbeit gelesen werden kann. **spotsZ** hat die kumpaninnen eingeladen, ihre letzte Salzamt-Ausstellung „Wir basteln uns ein Publikum“ zu reflektieren und uns einen Teil einer Ausgabe fixfertig zur Verfügung zu stellen – auch im Sinne der Offenhaltung eines Medien- und Bedarfsexperimentes, als das sich **spotsZ** selbst versteht.

Natürlich gibt's wie immer viel mehr selbst zu Erlesendes. **Und:** Wir **spotsZ**-lerInnen beglückwünschen uns mit dieser Oktober-Ausgabe zu 4 Jahren **spotsZ!**

Die **spotsZ**-Redaktion
spotsz@servus.at

* **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz

Universitätslehrgang „Management und Leadership für Frauen“

Mag.^a Eva Schobesberger
Frauenstadträtin



„Am 10. November beginnt im Wissensturm in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität ein Lehrgang zur Förderung von Frauenkarrieren. Nutzen Sie diesen bisher in Österreich einmaligen und innovativen Universitätslehrgang der sich an Frauen richtet, die sich zur Führungskraft weiterentwickeln oder die in der Karriereleiter noch weiter aufsteigen wollen. Die Inhalte des Universitätslehrgangs umfassen das Spektrum modernen Managementwissens. Der Lehrgang mit Masterabschluss ist berufsbegleitend konzipiert und umfasst 18 Ausbildungsmodulare in 4 Semestern mit Top – ReferentInnen.“

Nähere Informationen unter: <http://genderstudies.jku.at>

Frauenbüro



LINZ
verändert



Die Tabakfabrik in Progress und als Spielort der Ars Electronica.
Siehe Seite 4 und 8.

IMPRESSUM

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber: Verein spotsZ – Tanja Brandmayr, Sabine Funk,

Lektorat: Sandra Brandmayr

Postadresse: Hauptplatz 3, A-4020 Linz

Internet: www.servus.at/spotsz

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) – spotsz@servus.at

Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Tanja Lattner – spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Martin Bruner, die kumpaninnen, Philip Hautmann,

Karin M. Hofer, Wolfgang Schmutz, Norbert Trawöger, Christian Wellmann

Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.

Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.

Cover: Susi Windischbauer

Layout: Elisabeth Schedlberger

Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: spotsZ wird von der Redaktion vertrieben.

spotsZ: 2 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Dank an: servus.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: spotsZ ist ein monatlich erscheinendes
Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“.

„Wo gibt's spotsZ?“

... spotsZ liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Movimento, La Bohème, Stern/City-Kino, Strom/STWST; außerdem ist spotsZ in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, YOUKI.

INHALT

LEERSTAND

In die Bude, fertig, los! *Wolfgang Schmutz* **4**

LITERATUR

Idiomatische Sprachkunststadtwerke *Norbert Trawöger* **6**

FESTIVAL

Hurra, wir reparieren noch *Wolfgang Schmutz* **8**

BILDENDE KUNST

space inventions *Karin M. Hofer* **17**

Kumpaninnen im Salzamt *die kumpaninnen* **20**

COMIC

Kochen mit Unkraut und anderen Zutaten *tb* **18**

FOTOGRAFIE

Ein Mann mit Camera *Karin M. Hofer* **22**

THEATER

„... Interessanter Casus ...“ *Philip Hautmann* **23**

TIPPS

Hot-spotsZ **9, 16**

Kalendarium **10**

Ausstellungen **12**

E-Musik/Oper **13**

DJ-Lines/Partys **13**

Theater/Tanz **14**

Kino **15**

Kinder-/Jugendprogramm **15**

Ausschreibungen **19**

SONSTIGES

Fruchtgenuss *Sabine Stuller* **5**

Aus der Ferne – In Torino *tb* **24**

Der schnelle Tod eines Zeichners, Teil 8 *Tinmann* **24**

spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: spotsZ ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz).

Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 44,-), Förderabo (EUR 80,-) und Aufbauabo (EUR 120,-). Ein spotsZ-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.

Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.
Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.



Bei der heurigen Ars Electronica hat man die Tore der Linzer Tabakfabrik, stadtläufig auch „Tschickbude“ genannt, für das Publikum geöffnet. Eine Erfolgsgeschichte, medial und in Besucherzahlen. Die Zukunft des von der Stadt angekauften Areals ist derzeit (*noch*) offen. Eine Momentaufnahme zwischen Vorstudie, Zwischennutzung und ziemlich viel Wunschdenken.

IN DIE BUDE, FERTIG, LOS! EINE STADT WIRD TABAKFABRIK UND DAMIT ENDLICH KREATIV

Text **Wolfgang Schmutz** Foto **Susi Windischbauer**



Aller Anfang ist sperrig. Adäquat zur Größe des Geländes zwischen Holz- und Gruberstraße hat die Universität Linz ihren Studientitel gewählt: „Vorstudie zur kulturellen Nutzung des Areals der Austria Tabak Werke Linz“. Gut, muss sich ja auch nicht als Buch verkaufen. Gelesen sollte man dieses Werk aber dennoch haben, es steht auf der Homepage der Stadt Linz zum Download bereit.¹

Der Kern der Vorstudie sind drei Nutzungsszenarien, die mit „Kreativstadt“, „Exzellenz“ sowie „Jugend, Toleranz und Material“ überschrieben sind. Man sieht schon, man will Linie reinbringen. Zugegebenermaßen gar nicht so einfach, denn die Tabakfabrik muss offenbar Vieles werden und Vieles sein. Als „Kreativstadt“ etwa ein Hort der Kreativwirtschaft samt EPU²-Park, die Heimat von Ateliers, Wohnungen, Kunstwerkstätten, Büros und der Zufluchtsort für probende Tänzer und Schauspieler. Das alles inklusive Galerie, Gastronomie, Platz für „Mentale und Körperliche Entspannung“ und „Technotainment“. Ja, das ist immer noch das erste Szenario. Immerhin gilt es 80.000 m² zu bespielen (*das Wiener Museumsquartier hat 60.000 m²*) und da will man sich nicht lumpen lassen.

Szenario Nummer zwei gefällig? Alsdann: Kreativwirtschaft, EPU-Park (*diesmal in anderen Gebäuden*), Ateliers, Wohnungen, Kunstwerkstätten und Büros, ein Hotel uuuuunndd (*Tusch!*) ein „Neubau für Tertiäre Bildungseinrichtungen und themenverwandte Aktivitäten“, aber bitte als zeitgenössisches Topding, das sich mit Behrens Architektur auf ungeahntes Niveau hochduellieren soll. Dazu noch postgraduale Bildungsangebote, eine Kultur Einrichtung von nationaler Bedeutung und eine Tiefgarage. Alles exzellent und hochkarätig, versteht sich.

Bleibt die beeindruckende Kombi aus Jugend, Toleranz und Moral ... ähm Material. Da bleibt man dann vorsichtshalber bei der Zielgruppendefinition. Nur soviel: EPU-Park, Wohnungen, Kunstwerkstätten usw. sind wieder dabei, diesmal allerdings auch Schulen. Im Köcher: eine individualisierte, eine

mit Kunstschwerpunkt, eine mit Kinderoper und eine internationale. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen hier „geschützte Werkstätten“ erhalten (*die es terminologisch genauso wie „Behinderte“ eigentlich nicht mehr gibt*). Dazu noch ein Zitat, weil's so schön ist: „Das Thema Toleranz wird vor allem durch die Ansiedlung dreier konträrer Zielgruppen repräsentiert: Kinder und Jugendliche, KünstlerInnen und DesignerInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen.“ Da müssen sich die jeweiligen Szenen aber ordentlich anstrengen, damit es nicht zum Clash of Civilizations kommt!

Warum so flapsig, meinen Sie? Die Vorlage macht den Ton, kann ich da nur sagen. So schlimm wie Schweizer Zollamts-Schweizerisch³ ist es zwar nicht, dafür aber auch nicht zum Lachen. Echt nicht. Denn eines wird hier schnell klar. Linz verändert sich wieder einmal, nach der Kulturhauptstadt muss gleich das nächste schicke Vermarktungsetikett her. Und da jetzt alle auf Kreativstadt machen, also alle „Second Cities“, zumindest die im Ruhrgebiet, soll Linz das jetzt bitte auch tun und eine werden. Aber hurtig, den Graz ist schon als Designstadt deklariert (*schon wieder schneller, diese Steirer*).

Herbeizitiert werden zu diesem Behufe Traditionen jüngerer Datums, die Logik erschlägt einen geradezu: Weil wir ja das AEC haben, soll die Kreativwirtschaft vor allem eine web-programmierende und web-kommunizierende sein, weil wir die Kunstuniversität haben, müssen Labore im Zeichen des Designs und der Hybridkunst rein in die Tabakfabrik. Ganze Verwertungsketten zwischen Kunst, kreativen EPU's und Kleinunternehmen sollen hier entstehen, und das am besten mit universitärer Anbindung. Finanzstadtrat Mayr möchte dafür die Kunstuni umsiedeln, Kulturstadtrat Watzl macht sich für die Medizinuni stark, die Parteikollege Pühringer so vehement fordert, und Musikkritiker Michael Wruss regt ob der akustischen Qualitäten einzelner Bauten an, die Planungen für die Bruckneruniversität nochmals zu überdenken. Den Herren Politikern an solchen Gedanken sicher nicht fremd: Für Unis zahlt vor allem der Bund.

Im Zentrum des Geschehens soll aber zweifelsohne die Kreativwirtschaft stehen. Wirtschaftsstadträtin Susanne Wegscheider, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Tabakfabrik Linz Entwicklungs GmbH setzt jedenfalls große Hoffnungen in diesen Sektor, wie sie im Telefoninterview deutlich werden lässt. Land Oberösterreich und Stadt Linz werden hier gemeinsame Wege beschreiten, so wie sie es schon 2006 bei einer ersten Studien zum diesbezüglichen Potential der Linzer Stadtregion taten⁴. Inzwischen ist man weiter, und für die Kreativwirtschaft werde es auch bald ein „räumliches Zeichen“ geben, so Wegscheider. Eine dafür von Stadt und Land gegründete und getragene Gesellschaft, Fifty-fifty auf drei Jahre finanziert, wie einst Linz09, soll ihr Büro in der Tabakfabrik beziehen.

Grundsätzlich müsse man sich in Sachen Kreativwirtschaft, wie auch mit der Ausrichtung der Tabakfabrik, aber noch Zeit lassen, meint die Wirtschaftsstadträtin. Im Auge habe sie vor allem die Wertschöpfung und Arbeitsplätze, dazu sei auch Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer mit an Bord. Ein veritabler Tanker sticht da also in die kreative See. Das Ziel: Ein eigenes „Branding“ für Linz, das uns von all jenen Konkurrenten

unterscheidet, die auch Kreativstadt werden wollen. Es geht um eine Marke, die möglichst attraktiv auf die fernab der Heimat kreativ Tätigen wirken soll und jene, die deswegen extra hierher kommen wollen. Linz könnte noch eine „urbane Szene“ werden, so Wegscheider. Frei übersetzt heißt das wohl: Nach Linz09 weiß man endlich, wo Linz ist und dass es gar nicht so schiach ist, und jetzt, aufgepasst, haben wir auch tolle Wohnungen und kreative Arbeitsplätze anzubieten. Und zwar in der Tabakfabrik. Also kommet, ihr kreativen Kinder!

Bis es soweit ist, üben wir uns noch in Zwischenutzung. Die Ars war eine erste, und demnächst wird es vor Ort eine Musicalproduktion zu sehen geben. Im kommenden Jahr sollen gar programmatische „Rauchzeichen“ aufsteigen. Nebulos ist auch noch so manch anderes. Die Tabakfabrik Linz Entwicklungs GmbH hat einen Geschäftsführer, der nichts zur Zukunft sagen will, weil die Außenkommunikation zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und operativer Leitung noch nicht akkordiert ist. Und untereinander, so vernimmt man, wird auch sonst noch nicht rasend viel geredet. Wenn Sie übrigens selbst Kontakt aufnehmen wollen, nehmen Sie nicht die Telefonnummer oder Mailadresse auf der Homepage der Stadt Linz, die sind beide veraltet und laufen ins Leere; Stand: 24.09.⁵ Die Ars Electronica habe das soeben aus dem Magistrat entkoppelte Büro ordentlich in Schach gehalten, so die offizielle Begründung für die Kontakt-sackgasse. Wenn das alles nur kein Omen für die endgültigen Pläne mit der Tabakfabrik ist. Denn in Linz ist schon so manches zu hoch Gegriffene am Boden der Realität angekommen und darob eher einfallslos geraten.

Wolfgang Schmutz ist freier Kulturjournalist in OÖ.

- 1 www.linz.at/images/Vorstudie_ATW_Nachnutzung.pdf
- 2 Steht nicht für „Ein prekäres Unterfangen“ sondern für „Einpersonunternehmen“
- 3 www.youtube.com/watch?v=E5agWxzWTsc&feature=player_embedded
- 4 www.liqua.net/liqua/images/dokumente/krw_kreativwirtschaft_in_der_stadtregion_linz_studie.pdf
- 5 www.linz.at/politik_verwaltung/47601.asp

TABAKFABRIK TO BE CONTINUED

architekturforum oö. Eine sehr umfangreiche, langfristig orientierte Auseinandersetzung mit den ATW hat sich das afo oö auf die Fahnen geschrieben – u. a. im Oktober als geladene Gesprächsrunde im Rahmen von „umbauwerkstatt ATW – Salon im Archiv“. Die umbauwerkstatt ATW und das afo rufen rund um fünf große Themen in Bezug auf die zukünftige Transformation der Tabakfabrik Salons ein: Player der Stadt, ExpertInnen von auswärts und das Team der umbauwerkstatt ATW werden an einen runden Tisch gebracht. Salon 1 am 13. Oktober hat den Titel „Plan lernt vom Projekt oder wer plant die Planung?“. Ein ganz konkretes Besichtigungsangebot bietet das afo auch an: „Rendez Vous mit Peter Behrens“ zur langen Nacht der Museen am 02. Und 03. Oktober.
www.afo.at

Nordico. Die Tabakfabrik Linz steht im Mittelpunkt der Ausstellung „TABAKFABRIK LINZ. Kunst, Architektur, Arbeitswelt“: Der Bau selbst, errichtet von den Architekten Peter Behrens und Alexander Popp in den Jahren 1929–1935, ist der erste große Stahlskelettbau in Österreich und gilt als einer der konsequentesten Industriebauten der internationalen Moderne. Ausgehend von diesem denkmalgeschützten, geschichtsträchtigen Gebäude, werden die Kunstsammlungen von JTI/Austria Tabak sowie die der Museen der Stadt Linz fokussiert: Darstellungen der Tabakfabrik in unterschiedlichen Medien, die vom Architekturmodell, über Fotografie bis zu Projekten von Kunst am Bau und Produktdesign von KünstlerInnen der Secession, der Wiener Werkstätte und des Werkbundes bis hin zu zeitgenössischen Arbeiten und Dokumentation der Fabrik durch Fotografien reichen. Sozial- und kulturhistorische Aspekte, wie die Frage, ob und wie die Tabakfabrik die Stadt Linz prägte und prägen wird, stehen ebenso im Fokus der Ausstellung, wie Forschungen über die Spuren der Zwischen- und Nachnutzung seit der Schließung. Noch bis 23. Jänner 2011.
www.nordico.at

FRUCHTGENUSS Der attraktivste Leerstand des Monats Oktober!



Foto: Sabine Stuller

Teil 35: Waldeggstraße 32

Der ehemalige Treffpunkt für hörbeeinträchtigte Menschen in der Waldeggstraße 32 ist nun schon über ein Jahr leerstehend. Die Räumlichkeiten bestechen durch die großen Fassadenfenster, die einen wunderbaren Ausblick auf den Verkehrsknotenpunkt vor dem Linzer Bahnhof liefern. Umgekehrt bieten sie natürlich auch den sich daran Vorbeibewegenden Einblicke in das (*derzeit nicht existierende*) Treiben.

Aus der Serie „Aus dem Bildarchiv von Fruchtgenuss – die attraktivsten Leerstände von Linz auf einen Blick! Tausche Luft gegen Kunst!“ Kontakt: sabine_s@asap-lab.org

Gesellschaftskritisch geben sich die *linzer notate* im Oktober. Mit der Präsentation der Nummer 3 der Zeitschrift „IDIOME. Hefte für neue Prosa“ widmet sich der Herausgeber Florian Neuner gewichtigen Altmeistern der bundesdeutschen linken Szene und der deutschen Pop-Szene. Norbert Trawöger stellt die Idiome und Florian Neuner vor.

IDIOMATISCHE SPRACHKUNSTSTADTWERKE

Text **Norbert Trawöger** Foto **MAERZ**



Idiome.

Obwohl sie erst in die dritte Ausgabe gehen, haben sie schon eine wechselvolle Geschichte. Aber vielleicht ist gerade diese Unruhe nötig, um an die Ränder, die gar keine sind, zu führen. Die Rede ist von „Idiome“, dem Heft für neue Prosa, das der in Wels geborene Schriftsteller Florian Neuner herausgibt. Vor drei Jahren gründete Neuner gemeinsam mit Lisa Spalt die „Idiome“. Vorerst erscheinen sie in Spalts „kleiner idiomatischer Reihe“. Daher auch der Name. Ihr und Neuners Interesse war, den Fokus auf einen unterrepräsentierten Bereich der Literatur zu richten. Es gibt diverse Foren für Lyrik, eine überwuchernde Literaturbetrieblichkeit marktgängiger Prosa, die sich mitunter wortreich als angebliches Sprachkunstwerk ausgibt und doch nur eine Kolportage von Inhalten ist: die ganze Romanschreiberei, deren Stapeln man in Buchhandlungen zum Opfer fällt. Nicht minder die Sprachkunst. „Als Texte interessieren mich nur die, die ästhetisch ihr Material reflektieren“, sagt Neuner und genau jene dieser Art finden in „Idiome“ Platz. Wobei man den Autorenlisten ansieht, dass es ein weiträumiger Platz ist. Es geht nicht um die Behauptung, man könne nur konkrete Poesie machen. Man findet auch Narratives, wenn es auf einer Metaebene reflektiert worden ist. Die Neugründung stieß nicht nur zwischen Berlin und Wien auf Resonanz. Diese durfte man nie wieder einschlafen lassen. Die zweite Nummer hat Florian Neuner im Alleingang gemacht. Mittlerweile ist es gelungen, die „Idiome“ unter das Dach des Klever Verlags zu stellen und damit eine Kontinuität zu gewährleisten, die nicht von logistischen Dingen aufgefressen wird. Ralph Klever ist Mitherausgeber. Ein wichtiger Fokus ist auch, dass vergessene Referenztexte der Sechziger und Siebziger wieder in

Erinnerung gerufen werden. Gerade weil da, meint Neuner, viel abgebrochen ist und nicht mehr rezipiert wird, was für das Schreiben in der Gegenwart relevant sein könnte. Schon in der ersten Ausgabe gab es eine Veröffentlichung aus dem Nachlass von Helmut Heißenbüttel.

Die Szene der innovativen Literatur – die „*sich in Wien als Avantgarde vorkommen*“ und dabei „*nichts lesen, was drei Zentimeter neben ihrem Reich ist.*“ – trägt mitunter Scheuklappen. Oder wer kennt hier Jürgen Ploog, der „*vielleicht konsequenteste Exponent einer Gruppe von Autoren, die in Deutschland die radikaleren Impulse der US-amerikanischen Beat-Literatur adaptierten*“ und bis heute wenig Beachtung im Literaturbetrieb findet. Aber für jene, die an diesem Feld interessiert sind, ein ganz großer Name ist.

Flughäfen sind Konstruktionen aus Stahl & Beton, die von körperlosen Geisterstimmen widerhallen, deren Gesang gelegentlich zu gewaltigen Chorälen anschwillt & die Reisenden bis ins Mark erschüttert. Verzweifelt flüchten sie sich in dunkle Ecken & Sicherheitsschleusen, was medizinische Betreuer für einen Anfall von Reisekoller halten. Viele sind bereits geistig verwirrt, bevor sie ins Flugzeug steigen, & am Reiseziel glauben sie, dass sie in einer Klapmühle gelandet sind. (Jürgen Ploog, „Stadt toter Bilder“, in: Idiome Nr. 3)

Ploogs Text ist in der neuen Ausgabe der „Idiome“ zu finden, wie Jürgen Link ein Schwerpunkt in diesem Heft zukommt. Der emeritierte Professor für Literaturwissenschaft ist ein politisch aufrechter Altachtundsechziger, der nie umgeknickt oder übergelaufen ist. Er hat vor zwei Jahren seinen großen experimentellen Roman „Bangemachen gilt nicht auf der Suche nach der Roten Ruhr-Armee. Eine Vorerinnerung“ (Asso Verlag) veröffentlicht. Dieses 1000 seitige Buch beschäftigt sich mit der westdeutschen Geschichte. Im Hintergrund das Ruhrgebiet, wo in den Sechzigern mehrere neue Unis gegründet wurden, an denen Link auch gelehrt hat. Vorher gab es dort überhaupt keine Universitäten, da man es zu gefährlich fand, das Proletariat und die Intelligenz zusammenkommen zu lassen. Heute ist praktische politische Arbeit zwischen Intellektuellen und Arbeiterschaft nirgendwo enger als im Ruhrgebiet vernetzt. Dies ist

auch das Feld für Links Roman, auf dem er einerseits von der generationsspezifischen Politisierung erzählt und andererseits in sogenannten „Simulationen“ Zukunftsszenarien entwirft. Ein sehr interessantes Spiel mit Zeitebenen: Was hat man 1975 gedacht, dass zwanzig Jahre später passiert? Da ist vieles, wie die Militarisierung der deutschen Außenpolitik, prognostiziert. Link hat neben seiner wissenschaftlichen Arbeit zwanzig Jahre an seinem Roman, der alles andere als „eine Germanistenprosa ist“, gearbeitet. „Ein großartiges Projekt von einem politisch aktiven Menschen, das in jeder Weise ernst zu nehmen ist.“, unterstreicht Florian Neuner. In „Idiome“ findet sich Material rundum den Roman und ein längeres Interview mit Jürgen Link.

Sie hatten sich mit Marx gestritten und ihm gesagt, dass seine Aussagen zwar eigentlich alle richtig gewesen wären, aber dass er einen entscheidenden Fehler gemacht hätte, er hätte nicht bedacht, wie seine Schriften wirken würden, er hätte seine Wirkung nicht vorausgesehen, er hätte dem V-Träger alles verraten und hätte seine Sachen besser für sich behalten müssen. Marx hätte gesagt, dass er leider zum Bahnhof müsste, weil sein Zug führe, aber er hätte ja durchaus vieles verschwiegen, das könnten sie nicht wissen, zum Beispiel das ganze Problem der Müdigkeit und des Schlafes, die Revolutionen wären gescheitert, weil die Revolutionäre viel zu wenig geschlafen hätten, deshalb würde er im Zug schlafen. (Jürgen Link, „Paralipomenon für Rolf Schwendtner“, in: Idiome Nr. 3)

Ruhrtext.

Es kann ja nicht immer so bleiben. Zwischen Em-scher & Ruhr. Es ist eine umstrittene Landschaft von der hier berichtet werden soll. Landschaft oder das, was von ihr geblieben ist. Fetzen, Reste, die die Industrie zurückgelassen hat. Eine eigenwillige Natur & eine neuartige Landschaft. Manchmal hält der Nebel Wochen an. In dieser schweren, kalten Landschaft. Die Stadt ist wie ein Gerüst oder wie ein Netzwerk, in dessen Felder jeder-mann die Dinge einordnen kann, an die er sicher erinnern mag. Die Gegenwart bestimmt das Gesicht dieser Landschaft. (Florian Neuner, „RUHR-TEXT – Eine Revierlektüre“, Klever Verlag Wien)

Aus unterschiedlichen Gründen hielt sich Florian Neuner immer wieder im Ruhrgebiet auf. Vor drei Jahren hat er begonnen, sich mit dieser Region systematisch zu beschäftigen. Bis klar wurde, dass es ein dickes Buch werden muss. „Eine Revierlektüre“, so der Untertitel und dies ist durchaus wortwörtlich zu nehmen: Ein Lesen der Stadt, in ihren Aufschriften, Straßennamen bis hin zu relativ detaillierten historischen Hintergrundinformationen. Zum anderen wollte Neuner räumliche Zusammenhänge dechiffrieren und damit vergegenwärtigen. In der bildenden Kunst gibt es eine große Konjunktur in der Auseinandersetzung mit urbanistischen Themen, die zumindest in der deutschsprachigen Literatur bisher kaum Niederschlag gefunden haben. Die Literaturwissenschaft redet unter Umständen noch von Schauplätzen. Bei Neuner gibt es keine Schauplätze. Die Stadt ist das Thema selbst. Sein Text ist formal der Stadlandschaft des Ruhrgebiets nachgebildet. Eine große Collage aus Siedlungskernen, Industriebrachen, Hinterhöfen der Städte oder Fragmenten von Landwirtschaft etc. etc. Man kann im Buch, wie in der Landschaft, kreuz und quer seine Wege ziehen, in einem Hierarchien verweigerndem Dschungel mäandern, den Jürgen Link als Rhizom bezeichnet hat. Das Rückgrat des Buches bilden 28 „Derivés“, die von Neuners planlosen Stadttirrfahrten und Erwanderungen erzählen. Dazwischen finden sich Kapitel, die mehr in die Archive und die Historie gehen. „Die Landschaft dechiffrieren, damit man auch weiß, womit man es zu tun hat.“ •

Norbert Trawöger ist nicht nur Musiker. www.traweeg.at

Florian Neuner, geboren 1972 in Wels, lebt als Schriftsteller und Journalist (u. a. „Deutschlandradio“ und „junge Welt“) in Berlin und Bochum. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, 2003–06 Mithg. von „perspektive. hefte für zeitgenössische literatur“. Publikationen (u. a.): „Zitat Ende“, 2007. „Ruhrgebiet“ („Europa erlesen“, mit Thomas Ernst, 2009)

linzer notate 4/10 bringt am Fr 15. Oktober 2010, um 19.30 h einen literarischen Abend in der Künstlervereinigung MAERZ mit Jürgen Link, Jürgen Ploog, Liesl Ujvary. – Präsentation der 3. Ausgabe der „IDIOME. Hefte für neue Prosa“

Ruhrtext. Florian Neuner und Pauhof Architekten im afo, am Mi 17. November 2010

Idiome und Ruhrtext sind im Klever Verlag Wien erschienen.



Save the
date!
linzlab-
byrinth
Modewo-
chenende
29. – 31.
Oktober!

linzlabyrinth.at
modezone.at

BEZAHLTE ANZEIGE



MACH DEIN RADIO! BARRIEREFREI.

Workshop für alle bei Radio FRO 105.0 MHz

WORKSHOP-WOCHENENDE VON 30. – 31. OKTOBER

WORT, WORT, WORT · Spiel mit Texten für Hörspiele, Audiocollagen oder journalistische Formate.

KLANGEXPERIMENT · Was Musik sein kann und wie du einfach Töne oder Musik selbst machen kannst.

RADIO DJ · Die beste Musik für deine Sendung auswählen, Band-Interviews führen und moderieren.

ANMELDUNG BITTE BIS 20. OKTOBER: radiabled@fro.at

Abschlussendung: So., 31. Oktober 2010 · 17 - 18 Uhr auf Radio FRO 105.0 MHz

www.fro.at/radiabled



BEZAHLTE ANZEIGE

Und wenn wir nicht mehr weiterwissen, dann reparieren wir beflissen. Die Ars Electronica schaute dieses Jahr erstaunlich analog in die Zukunft und gab sich ökosozial gesellschaftskritisch. Technologische Spielfelder wurden der Kunst nur am Rande eingeräumt. Ach ja, und die Tabakfabrik gab als Kulisse den Hauptdarsteller.

HURRA, WIR REPARIEREN NOCH

Text **Wolfgang Schmutz** Foto **rubra**

Die Ars Electronica profitierte vom Schauplatz Tabakfabrik und verlor sich nicht nur im Areal.

Die Abendsonne legte sich spätsommerlich auf den Hof, irgendwo trollten sich die Hasen, die hier am Gelände leben und Richtung Ludlgasse gefiel sich der Bau 1 in seiner galanten Kurve. Die Linzer Tabakfabrik, Ende August 2010. Eine postindustrielle Idylle, die zustande kam, weil ein Tabakmulti einen an und für sich rentablen Standort dichtmachte. Die leer stehenden Gebäude erkor sich die heurige Ars Electronica zum Schauplatz. Am Ort einer kleinen Wirtschaftskrise sollte der globalen begegnet werden, und die Ars Electronica schrieb sich das Motto „repair – Sind wir noch zu retten?“ auf die Fahnen. Man thematisierte nichts weniger als den Reparaturbedarf der Welt und präsentierte die dazugehörigen Handreichungen für eine bessere Zukunft: Mit 3D-Plotter decken wir unseren täglichen Produktbedarf, das Filzen von löchrigen Wollsachen (*fragen Sie die Oma*) ersetzt den Kleiderkauf und unsere Gemüse ziehen wir – urban und doch post-konsumistisch – in ausrangierten Einkaufswagen groß.

Vorbei also die Zeiten der hochtechnologischen Zukunftsentwürfe, wir sind aus allen Wolkenstädten gefallen und am Boden der maroden Tatsachen angelangt. Als da wären: Plastikstrudeln in den Weltmeeren, durch den regulären AKW-Betrieb morphologisch veränderte Insekten oder quer durch Nordamerika reisender Müll. Die Ars Electronica 2010, sie hatte sich nicht zuletzt den Umweltproblemen verschrieben. Vortragende wie Richard Sennett („The Craftsmen“) Christian Felber („Gemeinwohlökonomie“) und Frithjof Bergmann („Neue Arbeit, neue Kultur“), Stände von Slow Food und Biobauern komplettierten das Bild: Die diesjährige Ars hat sich neu erfunden, als ökosoziale Messe mit angeschlossener Kunstschau. An einer Tradition hat man aber dennoch festgehalten, jener des liebenswerten Chaos. Zur mäßig gelungenen Beschilderung gesellten sich am Gelände postierte Guides, die man aber besser nicht nach dem genauen Weg oder nach gerade laufenden Veranstaltungen fragte.

Vor allem die Schauplätze der Kunst waren nicht immer leicht zu finden (*Hat sich bitte eine/r im Magazinbau ausgekannt?*), dafür wurde die Reise mit einigen schönen Installationen belohnt. Einmal abgesehen von den wohlpräsentierten Prix-Preisträgern, waren diese jedoch meist analoger Natur: Plastiksackerl auf Wäscheleinen, geschlechtlich manipulierte Aktfotografien und Aquarelle von verstrahlten Blattwanzen durften sich über ganze Stockwerke ausbreiten. Alles fein, alles sehr schön, aber halt keine digitale Kunst an sich. Und doch gab es sie: Spielentwickler und Medienkünstler präsentierten ihre Arbeiten zusammengepfercht in den reichlich verwinkelten Etagen des Magazinbaus. Auch dort fand das Thema Reparatur seinen thematischen Niederschlag, mitunter in biogenetischer Hinsicht. Die technologische Verbesserung des Menschen (*z. B. ein Solarimplantat in der Schädeldecke*) erfuhr jedoch keine Diskussion, sondern durfte sich als L'Art pour l'art und freies Gedankenexperiment präsentieren. Wir lernen: Auch das Reparieren kennt eine moralische Hackordnung.

Abseits davon war die Botschaft klar und breit kommuniziert. Nach der Fi-



Auch in Spiritualität und Alternativmedizin war ein bisschen Reparaturgedanke zu finden: Die „Body & Soul Factory“ als persönliches Rahmen-Reparaturprogramm während der Ars.

nanzkrise, der Wirtschaftskrise und dem kompletten Vertrauensverlust in alle althergebrachten Autoritäten (*Festivalleiter Gerfried Stocker bei einer Podiumsdiskussion*) stehen die Veränderungen unaufhaltsam vor der Tür. Den kleinteiligen Alternativen zur global strukturierten Wirtschaft gehört die Zukunft. Und anstatt uns aus der Krise zu produzieren, als ob nichts gewesen wäre, sollten wir erst einmal den Status quo nachhaltig (!) in Stand setzen. Vom Elektroauto bis hinunter zum Schreibtisch mit Pflanzenkisterl reichte das zugehörige technologische Spektrum. Der Rettungsring wurde in weitem Bogen ausgeworfen und die Kunst durfte sich auch ein wenig daran klammern. Immerhin hieß die Werkstatt zur Pappmöbelproduktion „PappLab“, ein Schelm wer hier an Future denkt.

Zu guter Letzt war aber alles Jubelmeldung. Über 90.000 Besucher will man gezählt haben, die Ars Electronica am größten bisher bespielten Gelände war also ein voller Erfolg. Wie viele davon „Tschickbude“-Schauen waren, sei dahingestellt, und das ist ja auch nicht seriös herauszurechnen. Nebendarsteller war die Tabakfabrik jedenfalls keiner, nicht zuletzt, weil die heurige Ars inhaltlich ziemlich mäanderte. Ihren Anspruch, ein Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft zu sein, hat sie diesmal in umgekehrter Reihenfolge zu erfüllen versucht. Auf den Punkt gebracht wurde diese Trias nicht. Immerhin ließe sich auch das in Zukunft reparieren. •

Wolfgang Schmutz ist freier Kulturjournalist in OÖ.

KONZERTE

SA 16.10. 21.30 h
Kulturverein Roeda Steyr
Bonaparte



Eine Band, die von Delta Blues über Stones und Led Zeppelin-Riffs bis hin zum Berliner Electro-Synth-Oktavenbass alles verwurstet. Angeführt werden Bonaparte von einem Sänger und Gitarristen im Napoleon-Look, der sich schlicht und einfach „Der Kaiser“ nennt. Die Idee eines Rock'n'Roll-Zirkusses kam ihm irgendwann auf einer Autofahrt zwischen Barcelona und Berlin in seinem Fiat 850. Zu den Liveshows werden singende Pferde, bauchrednernde Affen und orgelspielende Hunde erwartet! Meine Damen und Herren: Der Kaiser wird gleich in die Manege einreiten! Vorhang auf! Das Leben ist nichts weiter als eine große Party – und der Eintritt kostet den Verstand!

SA 16.10. 22.00 h
Stadtwerkstatt (Koop.: servus)

Frozen Images, Guy Bored, DJ Fino

Frozen Images, eine Post-Porn Performance vom Feinsten, frisch aus Slowenien, garantiert einen außergewöhnlichen Haupt-Act, neben einigen lokalen FreundInnen der experimentellen Linzer Beat-Musikszene. Eine hybride Performance der real-time Video, Drucksensoren, Choreografie und elektronische Musik irgendwo zwischen Electropunk, Triphop und Breaks äußerst gekonnt verbindet. Inhaltlich geht es um die Frage, wann Macht zu Dominanz wird. Nebenbei beweist gerade die Performance, dass das alles mit FLOSS (free/libre Software) möglich ist.

MI 20.10. 20.30 h

Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Jochen Distelmeyer

Lang ist's her, seit er mit seiner ehemaligen Band Blumfeld im Alten Schl8hof war, jetzt kommt er „solo“, mit dem aktuellen Album „Heavy“ und der Vorband „Minna von Bahrenfeld“ im Tourbus.

SA 23.10. 20.00 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Triolex

Improvisierte Musik vom Feinsten: Luc Ex bringt aus Amsterdam seine Band „Triolex“ nach Ulrichsberg. Luc Ex, langjähriger Bassist der Punk Band „The Ex“ ist einer der Champions der europäischen Improvisationsszene. Er betreibt das „Red Note“ Label und leitet zahlreiche eigene Gruppen mit Musikern wie Vryan Weston, Ingrid Laubrock, Tony Buck oder Isabelle Duthoit. Triolex mit Tristan Honsinger und Phil Minton, zwei weiteren Schwergewichten der europäischen Improv-Liga, versteht sich als ein Vehikel für dadaeske Gruppenimprovisationen. Die Geheimwaffe des Quartettes aber ist der senegalesische Drummer Serigne C.M. Gueye, der mit afrikanischen Rhythmen jongliert.

FILM

FR 01.10. 18.00 h

Time's Up

BoatMania



Die Time's Up Boating Association zeigt außergewöhnliche Abenteuer auf hoher See.
<http://timesup.org/content/boatmania>

DO 21.–SO 24.10.

Local-Bühne Freistadt

Hunger.Macht.Profite.4

Unter dem Titel „Hunger.Macht.Profite.4“ wird heuer zum vierten Mal ein Filmprogramm veranstaltet, das sich mit der Thematik „Recht auf Nahrung“ in gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Dokumentarfilmen facettenreich auseinandersetzt. An vier aufeinanderfolgenden Tagen wird diese Filmreihe an vier verschiedenen Spielorten in ganz Österreich gezeigt. In den an die Dokumentarfilme anschließenden Filmgesprächen werden die BesucherInnen dazu eingeladen, aktuelle Problemlagen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit ExpertInnen zu diskutieren.

weitere Spielorte:

07.–10.10. Schikaneder Wien

14.–17.10. Kino Lenzing

28.–31.10. Leokino Innsbruck

Details zu Programm und Spielorten unter www.HungerMachtProfite.at

PRODUZENTINNEN ON TOUR

BIS SO 07.11.

Bornholms Kunstmuseum, Dänemark

European Ceramic Context 2010



Alle zwei Jahre findet auf Bornholm/Dänemark ein Symposium für zeitgenössische europäische Kunst und Design statt. 2010 liegt der Schwerpunkt der Biennale auf Keramik. Aus jedem europäischen Land wurden zwei bis vier repräsentative KünstlerInnen ausgewählt und eingeladen an der Biennale teilzunehmen. Besonders erfreulich ist, dass heuer drei Keramikstudentinnen der Kunstuniversität Linz Österreich vertreten dürfen. In der Kategorie „New Talent“ zeigt Elke Punkt Fleisch (Masterstudium Keramik) ihre Arbeit „Allzweckreinerinnen“, in der Kategorie „European Ceramic Art“ nehmen Charlotte Wiesmann (Diplomstudium Keramik) und Barbara Schmid (Bachelorstudium Keramik) teil.

EVENTS

SA 02.10. 18.00–01.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Hotel Lentos

Im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Das Kunstmuseum wird für diese Lange Nacht der Museen zum Hotel Lentos, arrangiert und inszeniert in einer Mischung aus „Im weißen Rössl“ und „The Shining“... Fragmentarische Architektur, die Räume nur andeutet, eine Hotelbar mit Live-Band und unerwartete Ereignisse sind nur einige Elemente dieses Abenteuers für eine Nacht. Kommen Sie vorbei auf einen Drink – die Hotelbar hat für alle BesucherInnen der Langen Nacht bis 01.00 h geöffnet.

In der Hotelbar werden alle Fotos, die im Rahmen des Gewinnspiels „Hotelkunst“ eingesendet wurden, präsentiert. Die fünf glücklichen GewinnerInnen befinden sich unter den Übernachtungsgästen. Für das leibliche Wohl sorgen die Bars des Hotel Lentos**** im Museumsfoyer und im Anxerum des großen Ausstellungssaals im 1.OG.

FR 08.10. 20.00 h

d'Zuckerfabrik

Macht doch alle was ihr wollt!

... Eine Viertelstunde auf der Bühne ...

... Ganz ohne Wettbewerbsdruck, ohne Blut, Schweiß und Tränen – ein künstlerischer Erguss ohne kapitalistische Nebenwirkungen ... Besser berühmt als verklemmt – in jedem steckt ein Talent! Ob Musik, Theater, Performance oder Literatur. Alle sind willkommen.

Eintritt frei!

Unverb. Anmeldungen: zkure@servus.at od.

07223/87 700

FR 15.10. 21.30 h

Stadtwerkstatt

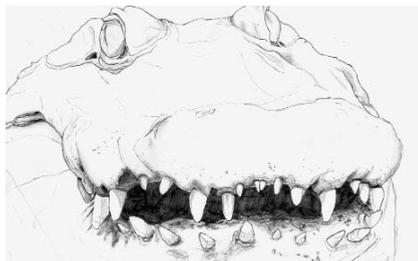
Dubwrap pres. Dubtrio

Am 15. Oktober startet der neue Club „Dubwrap“ mit der CD-Präsentation des New Yorker Dubtrios. „Dubwrap“ ist die Fusion von Konzert und Club im Dunstkreis von Dub, Dubstep und Elektronik. Eine oder mehrere Livebands werden die monatlichen Abende mit Unterstützung von lokalen DJs bestreiten.

MI 20.10. 20.00 h

Rother Krebs

Smoke On The Water



Philosophische Live-Show mit Marlene Haderer, Eva Kadlec und Yannick Leyen, feat. Robert Pfaller. Es gibt Tage, da findet man vieles ziemlich scheiße, z. B. das eigene Leben oder die Welt in der man lebt. Immer wieder ergeben sich verschiedenste unangenehme Situationen. Sei es, dass man vom CIA verfolgt wird oder den Verdacht hegt, ein Krokodil schlafe unter dem eigenen Bett. Angesichts von Schwierigkeiten dieser Art finden im Grand Hotel zum Rothen Krebs regelmäßig Zusammenkünfte statt, wo die Möglichkeit besteht, die Dinge in einem etwas komplizierteren Licht erscheinen zu lassen und alles zu besprechen. Es geht um Vorstellungen, Träume und Fragen, die den Moment betreffen, um das instabile Leben, und darum, was wir tun wollen. Wir finden die Krokodile unter unseren Betten, bohren in unseren Wunden und wollen wissen, wie es weitergehen kann.

FESTE

FR 08.10. 19.30 h

Stadtwerkstatt

Listen To The Female



10 Jahre SPACEfem FM mit Nadja Bucher (Poetry Slam), Cherry Sunkist (comfortzone, Vienna), Electric Ildnigo (indigo:inc, female:pressure, Vienna), DJ Ozed, DJ Lady Oona Montana (Fireclath Sound). Marty Huber moderiert.

Das Eintrittsgeld geht an das Frauenradio „palabra de mujer“ in Nicaragua.

FR 22.10. 19.00 h

Medien Kultur Haus Wels

Open MKH 2010

„Looks Like Teen Movie“-Gala

Sommerproduktion 2010



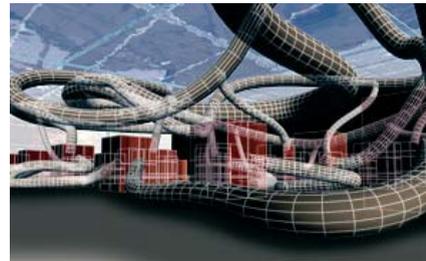
Das Medien Kultur Haus präsentiert sich wieder in ganzer Pracht und Vielfalt. Im Zentrum der Show steht freilich die Präsentation der Sommerproduktion „Looks Like Teen Movie“. Die dabei entstandenen vier Filme und das Making-of werden aber nicht bloß gezeigt, sondern sind Teil einer aufwändigen, nach Möglichkeit glamourösen Film-Gala mit rotem Teppich, Hymne, Smoking, Abendkleid und allem Pipapo. Klein-Hollywood lässt grüßen. Alle Mitwirkenden – vier Gruppen von Jugendli-

chen aus unterschiedlichen Milieus, von Breakdancern über SchülerInnen und Lehrlinge bis zu Jugendlichen aus der Schweiz und Norwegen – legten ein ungeheures Engagement an den Tag (teilweise auch an die Nacht), um ihre Vorstellungen eines Teenie-Films – unter professioneller Anleitung – selbst zu verwirklichen. Die Entstehung der vier Filme ist ein Kapitel für sich, wie im Making-of zu bewundern sein wird: in sozialer, gruppendynamischer und künstlerischer Hinsicht ein Highlight in der Geschichte des MKH. Und auch die Ergebnisse von „Looks Like Teen Movie“ können sich sehen lassen.

AUSSTELLUNGEN

FR 01.–DO 07.10.

Freiraum Lentos (Koop.: Studienrichtung raum&designstrategien, Kunstuniversität Linz)
Anti



Im Freiraum Lentos ist eine mehrdimensionale räumliche Intervention zu sehen, die gleichermaßen verspielt und radikal die Übergänge zwischen musealem Raum und Außenraum thematisiert. Auf 1500 m² Fläche verdichten sich Drainageschläuche, Kunsttransportkisten, Licht- und Soundfragmente sowie erweiterte Sichtperspektiven und Reproduktionstechniken zu einer Großinstallation, in der Kunstwerke und KünstlerInnen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zur Institution sowie aufgeborene, sichtbar gewordene Kommunikationswege mit dem Außen in Szene gesetzt sind. Unter dem Jahresthema „Anti“ entwickelten Studierende der Kunstuniversität Linz, Studienrichtung raum&designstrategien dieses raumbezogene Konzept, das vor allem die pluralistischen und diskursiven Bedeutungsebenen des Begriffs „Anti“ thematisiert.

SA 30.10.–MO 01.11.

Kulturzentrum HOF

Leben im Kunststoff



Tony Timothy Habian macht aus einer Bildfläche mehrere Bilder. Verändert man Ansichtswinkel oder Lichtverhältnisse entstehen neue Perspektiven. Die Spiegelung, der Schatten oder die Durchsicht lassen ein Gesamtbild entstehen, das man wieder zerlegen und verbinden kann – wie man möchte. Eröffnung: 30.10., 19.30 h, musikalisch untermalt von DJ Lemmikki (Minimal, Dub- und Elektronik). Eine lebende Pflanze, eingezwängt in eine Plexiglasskette. Die Wurzel kämpft sich durch die verschiedenen Schichten und Hohlräume, zeigt ihr Inneres. Wird vom fragilen Mikrokosmos zum Ausstellungsobjekt.

NAH UND FERN

SA 02.10.

FLATZ Museum, Dornbirn

Domestic

Renée Stieger-Reuters Performance handelt von der Domestizierung der Frau seit der Patriarchalisierung, gleichsam der Domestizierung des Wildschweines, aus dem im Laufe der Zeit ein süßes rosarotes Schwein geworden ist.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Radikale Gesten. Performances und Demontagen“. Von 01.10.–31.03. 2011 wird die Performance als Video-Doku zu sehen sein.

KALENDARIUM OKTOBER 2010

FR 01

19.30 **Die Irre von Chaillot**
Premiere
Cordatushaus Wels

20.00 **Taste, Ship Cracking Guns, The Truck Wash**
Konzert: Rock
Kuba

Drums Dance & Story from Ghana
Felix Doku & Randiaschie
Alte Welt

Just Dizzy plays for Eritrea
Benefizkonzert: Pop/Rock
Posthof

Zizag
Konzert: Worldjazz
d'Zuckerfabrik, Enns

20.30 **Bruendlinger-Jirkuff-Project**
Konzert: Blues, 60er/70er-Jahre Rock/Pop
kik – Kunst im Keller

Russkaja
Konzert: Balkanmusik
Local-Bühne Freistadt

21.00 **The JamSations**
Jazz-Club
Kulturverein Gruppe O2, Lambach

21.30 **Moozak Label Night: One Man Nation, Gudrun von Laxenburg**
Konzert: Elektro
Stadtwerkstatt

22.00 **The Holy Mountain, Agatha, Kain**
Konzert: Hardcore, Punk
KAPU

SA 02

18.00–01.00 **Lange Nacht der Museen Bücherflohmarkt, Hausführung**
StifterHaus

Afrika
im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Ausstellung, Literatur, Kulinarisches, DJs
Medien Kultur Haus Wels

Hotel Lentos **HOT!**
im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Inszenierung
Lentos Kunstmuseum Linz

19.00–23.00 **10 Minuten Kunst**
im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Kurzführungen: Sammlungspräsentation
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 **Frühlings Erwachen**
Premiere
Kammerspiele

20.00 + 21.00 **Literatur und Musik aus der Renaissancezeit in OÖ**
StifterHaus

20.00 **Die Verwegenen**
Konzert: Blues, Rock
Alte Welt

Rendez Vous mit Peter Behrens **HOT!**
im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Führung
Tabakwerke (Veranst.: afo architekturforum oberösterreich)

20.30 **Ja Panik, Bo Candy & The Broken Hearts**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

SO 03

15.00 **Linz ist tschik!**
Führung durch die Ausstellung Tabakfabrik
Nordico + anschl. Tabakwerke

21.00 **Arktis Air**
Konzert: Jazz
Oxymoron

MO 04

19.30 **Günter Wels: Maitage Michael Stavaric: Déjà-vu mit Pocahontas**
Buch- und Verlagspräsentation
StifterHaus

DI 05

19.30 **Raus aus der Krise!**
Reihe: Lebensthemen (15)
Literatur mit Monika Helfer
Podiumsgespr.: Christoph Schmidbauer
StifterHaus (Koop.: OÖN)

20.00 **Austrofred „Du kannst dir deine Zauberflöte in den Arsch schieben – Mein Briefwechsel mit W. A. Mozart“**
Lesung
Posthof

MI 06

19.00 **Lotte Lyon-Ensemble**
Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

20.00 **LIGA pres. Axel Schultheiss**
Gitarrenkonzert
Alte Welt

20.30 **The Thing & Otomo Yoshihide**
Konzert: Freejazz, Impro
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.00 **John Arman Trio**
Konzert: Jazz
La Bohème

DO 07

16.00 **„Festlich & Feierlich“**
Themenrundgang
Schlossmuseum

18.00 **Tabakfabrik Linz**
im Rahmen der Ausstellung
Kuratorinnenführung mit Andrea Bina
Nordico

19.30 **Österreichische Lyrik und kein Wort deutsch**
Buchpräsentation
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

20.00 **Der Schein trägt**
Premiere
Eisenhand

Sissi Gruber/Brigitt Albrecht & Anna's Mind
Literatur: Krimi
Akku Steyr

The Buccaneers
Konzert: Roots, Reggae, Groove
Kulturzentrum HOF

Gerald Bitterlich Trio
Konzert: Jazz
AK Bildungszentrum Jägermayrhof

Hans Theessink & Terry Evans
Konzert: Blues, Roots
Posthof

21.00 **Joe Resl, Martin Punz**
Jazz Jam
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 **Dollhouse**
Konzert: High Energy Rock, Soul
Stadtwerkstatt

King Poet Flati
Urban Linz Poetry
Strom

FR 08

14.00 **Baubesprechung 6 – zur Zeit in Arbeit **HOT!****
Führung
Robinsonschule, Linz
(Veranst.: afo architekturforum oö)

17.00 **Kostümflohmarkt**
Theater Chamäleon

17.30 **Meine weiße Weste – Welche Mode für mich tragbar ist **HOT!****
im Rahmen von: WearFair
Vortrag: Dr.ⁱⁿ Kirsten Brodde
Wissensturm

18.00 **Rosi Grillmair **HOT!****
Reihe: Meet & Greet
Präsentation
Galerie der Stadt Wels

19.30 **Thomas Emrich, „Making-of Universum“**
Reihe: Nachtdienst #86
Natur-Dokus, Filme + Gespräch
Medien Kultur Haus Wels

Listen To The Female **HOT!**
10 Jahre SPACEfemFM Frauenradio
Stadtwerkstatt

WearFair Modenschau **HOT!**
OK Mediendeck

20.00 **Die Fabrikanten kosten die Welt**
20 Jahre-Fest: Film, Musik, Essen, Trinken
Die Fabrikanten

Taiyang, Frame Saw

Konzert: Rock
Kuba

Macht doch alle was ihr wollt! **HOT!**
Tauschabend
d'Zuckerfabrik

Shanta Noir, A.A.R.A., GöG & Dori
Didgeridookonzert
Posthof

20.30 **Changó, Avayou**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 **Monozid, Nematomorpha**
Konzert: Experimental Rock
Ann and Pat

22.00 **The Dead Brothers, Ronin, DJ Didi Neidhart**
Konzert: Folk, Rock
KAPU

SA 09

14.00 **Mode-Giganten werden grün; kleine Fashionlabels sind auch noch fair – Wem kann man wirklich trauen? **HOT!****
im Rahmen von: WearFair
Podiumsdiskussion
Arbeiterkammer Linz

17.00 **Kostümflohmarkt**
Theater Chamäleon

20.00 **Vdelli**
Konzert: Rock, Blues
Gugg Kulturhaus Stadt Braunau

Lick'n'Listen
mit The New Vitamin u. a.
Musikfest: Rock, Elektro
Kitzmantelfabrik, Vorchdorf
(Veranst.: Dezibel)

21.00 **Still Flyin, Destroy, Munich**
Konzert: Indie
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: frikulum)

21.30 **The Dead Brothers**
Konzert: Folk
Kulturverein Roeda Steyr

Ginga, Fitsch
Konzert: Indie
Stadtwerkstatt

22.00 **Danube Rave 2010**
Party: Elektronik
Posthof

SO 10

10.30 **Baby- und Kindermodenschau **HOT!****
Im Rahmen von: WearFair
Arbeiterkammer Linz, Foyer

11.00 **Thema „Malerei“**
im Rahmen der Ausstellung: Zeitschnitt
Gesprächsrunde mit Dr. Peter Assmann
und den Künstlern der Ausstellung
Kunstmuseum Artemons, Hellmonsödt
(Veranst.: Künstlervereinigung MAERZ)

Tabakfabrik
Drei Generationen Behrens: Peter, Josef,
Till. Gesprächsrunde im Rahmen der
Ausstellung
mit Till Behrens und Stella Rollig
Nordico (Anmeldung erforderlich)

MO 11

19.30 **Kulturidentität in OÖ**
Vortrag und Diskussion mit
Prof. Dr. Roland Girtler
LMS Wels – Herminenhof

20.30 **Marty Ehrlich: Rites Quartet**
Konzert: Jazz
Movimento
(Veranst.: Künstlervereinigung MAERZ)

DI 12

19.30 **Andreas Weber: Veitels Traum**
Buchpräsentation
StifterHaus

20.00 **Eva Rossmann – „Evelyns Fall“**
Lesung
kik – Kunst im Keller

MI 13

19.00 **umbauwerkstatt ATW – Salon im Archiv **HOT!****
Gesprächsrunde
afo architekturforum oberösterreich

20.00 **Karl-Markus Gauss „Im Wald der Metropolen“**
Literatursalon
Posthof

21.00 **Hans**
Konzert: Jazz
La Bohème

DO 14

18.00 **Abschiedsessen – Practitioner in Residence**
Dinner + Gespräch mit Sini Havukainen
Time's Up

19.30 **Das Ende der Geschichte**
Premiere
Theater Phönix

Finale Internationale
Reihe: Nexttext: Paravant
Nächtlicher Literatursalon
StifterHaus

20.00 **Christoph Ransmayr „Odysseus, Verbrecher. Schauspiel einer Heimkehr“**
Literatursalon
Posthof

21.00 **Forever Blind, Mandatory, Bad Aunt Eve**
Konzert: Death Metal, Progressive, ...
Kulturzentrum HOF

21.30 **Bellini, United Movement**
Konzert: Hardcore
KAPU

FR 15

19.30 **linzer notate 4/10**
ein literarischer Abend mit Jürgen Link,
Jürgen Ploog, Liesl Ujvary
Künstlervereinigung MAERZ

English Club „Recipes For Life“
ein Abend für Freunde der engl. Sprache
Alte Welt

20.00 **Tacheless, The Blowing Lewinsky, Cleave**
Konzert: Rock
Kuba

Fräulein Else
Premiere
Eisenhand

Der Himmel is a Eierspeis
ein schräger Österreich Abend mit
Franzobel, Maxi Blaha & Klaus Dickbauer
Kitzmantelfabrik, Vorchdorf
(Veranst.: Guten Morgen Vorchdorf)

Blumentopf
Konzert: HipHop
Posthof

Böhmischer Wind, Jamax
CD-Präsentation
Konzert: Rock, Pop, Accoustic
Kulturzentrum HOF

Original Linzer Worte – Text and the City
Lesebühne
Rother Krebs

Bauernkrieg, Frauenbild, Liebeslied
Musik & Literatur
Gugg Kulturhaus Stadt Braunau

21.00 **Moon**
Filmgespräche mit Markus Vorauer
Movimento

Fraazgenroed
Konzert: Experimentell
Oxymoron

Long Dong Silver, Antares
Konzert: Rock'n'Roll
Ann and Pat

21.30 **Dubtrio **HOT!****
Reihe: Club Dubwrap
Konzert: Dupstep
Stadtwerkstatt

SA 16
19.00 **Valie Export. Zeit und Gegenzeit**
Eröffnung der Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

Uli Aigner. Das neugierige Museum
Eröffnung der Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 **Falsch verbunden – Disconnect**
Premiere
Kammerspiele

KALENDARIUM OKTOBER 2010

- 20.00 Bob Corn**
Konzert: Alternativ
Gasthaus zur Post, Ottensheim
(Veranst.: KV Koma)
- The Four Evas**
Konzert: Pop, Glam Rock, Indie
d'Zuckerfabrik, Enns
- 20.30 Ola Egbowon & The Part of Soul**
„A Tribute To Motown“
Konzert: Soul
kik – Kunst im Keller
- 21.00 Jonathan's Trio**
Konzert: Jazz
Oxymoron
- a.s.s.i., Zombiefied, Cheap Defect**
Konzert: Hardcore-Punk
Ann and Pat
- 21.30 Bonaparte **HOT!****
Show + Konzert: Trash, Pop
Kulturverein Roeda Steyr
- 22.00 Frozen Image, Guy Bored **HOT!****
Post-Porn Performance, Elektro
Stadtwerkstatt
- 23.00 The Playaz Universe**
Party: Drum'n'Bass, Dubstep
Posthof
- SO 17**
- 11.00 Von Alt bis Schiele**
Eröffnung der Ausstellung
Schlossmuseum
- Das Bild vom Menschen – Porträts im zeitgeschichtlichen Kontext**
Themenführung mit Maria Meusburger
Lentos Kunstmuseum Linz
- 15.00 Linz ist tschik!**
Führung durch die Ausstellung Tabakfabrik
Nordico + anschl. Tabakwerke
- 21.30 Eagle Twin, Pombagira, Lis Er Stille**
Konzert: Rock
Stadtwerkstatt
- DI 19**
- 19.30 Franz Josef Czernin: Elemente Sonette**
Reihe: Grundbücher der österreichischen
Literatur ab 1945
Lesung mit dem Autor
StifterHaus
- 20.00 Arno Geiger – „Alles über Sally“**
Lesung
kik – Kunst im Keller
- MI 20**
- 10.00–20.00 Superstadt!**
Symposium zum öffentl. Raum der Stadt
Kunstuni, Kollegiumgasse
- 19.00 Robert Gschwantner**
„De Nive Sexangula“, „MEZ + 6 h“
Eröffnung der Ausstellung
Galerie OÖ Kunstverein
- 20.00 Smoke On The Water **HOT!****
Philosophische Live-Show
Rother Krebs
- 20.30 Jochen Distelmeyer, Minna von Bahrenfeld **HOT!****
Konzert: Pop
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
- 21.00 pharmwill**
Konzert: Jazz
La Bohème
- DO 21**
- 19.00 Über den Tod (hinaus)**
Eröffnung der Ausstellung
Galerie Hofkabinett
- Station Rose – 20 Digital Years plus**
Buchpräsentation und KünstlerInnen-
gespräch: Elisa Rose & Gary Danner
(Station Rose) mit Didi Neidhart
Lentos Kunstmuseum Linz
- 19.30 Marius Huszar „Franz Stelzhamer, eine Entdeckung“**
Martin Moser liest mundartliche und
hochdeutsche Texte des Dichters
Lesung
StifterHaus (Koop.: OÖ. P.E.N.-Club)
- Präsentation Literaturheft „querfeldein“**
Reihe: Tag der Texte 2010
Literatur
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)
- 20.00 Postskriptum Vagabunden-Slam feat. Stimmgewitter Augustin**
Literatur
Posthof
- Dirks & Wirtz, Tüchler & Schmuckermaier**
Gitarrenkonzert
Posthof
- 20.30 Action Beat, Kenzari's middle Kata**
Konzert: Rock, Elektro
Stadtwerkstatt
- 24.00 Future Light Special:**
Nosaj Thing mit Visual Show
Konzert: Rock, Elektro
Stadtwerkstatt
- FR 22**
- 14.00 Baubesprechung 7 – zur Zeit in Arbeit **HOT!****
Führung
science park/mechatronik, Kepler Uni
(Veranst.: afo architekturforum oö)
- 19.00 Open MKH 2010 **HOT!****
„Looks Like Teen Movie“-Gala
Medien Kultur Haus Wels
- 19.30 linzer notate 5/10**
ein literarischer Abend mit Christoph
Aigner, Robin Maurer, Verena Roßbacher
Finissage der Ausstellung „Berg, der Laub –
Laub, der Berg“
Künstlervereinigung MAERZ
- 20.00 Farflung, Black Land, Electric Moon**
Konzert: Psychedelic, Punk
Möbelhaus Gimplinger, Münzkirchen
(Veranst.: Kuprosauwald)
- K4 Dichtzimmer, Omenya**
Konzert: Experimental, Rock
Kuba
- 20.30 The Klick, Youcoco & Wunschkinder**
Kleinstadtkonzert: Rock, Indie
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
- SA 23**
- 19.00 Machine Rocks **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Eröffnung der Ausstellung
KAPU
- 20.00 2Faces**
Konzert: Elektro
d'Zuckerfabrik
- Triolox **HOT!****
Konzert: Improvisierte Musik
Jazzatelier Ulrichsberg
- Wolf Haas**
„Der Brenner & Der Liebe Gott“
Lesung
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
- 20.30 Astronom, Sigi Maron**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee
- 21.00 Screamo-Disco-Fest**
mit: The Cassidy Scenario, MOTD, Neania,
Kommando Elektrolyrik, New City Punk
Ensemble
Ann and Pat
- 21.30 FM4 Soundpark Tour 2010**
mit Sawoff Shotgun, Francis International
Airport, A.G.Trio
Party + Konzert: Elektro, Pop, Indie
Kulturverein Roeda Steyr
- 22.00 Attwenger, Sex Jams, Linkmen DJ Set **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Konzert: Folk, Noisepop
KAPU
- SO 24**
- 15.00 Brunch und Dub Cafe mit Marc9 **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
KAPU
- Rendezvous mit Peter Behrens **HOT!****
Führung mit den Architekten Lorenz Poto-
chnik, Christoph Weidinger, Gunar Wilhelm
Tabakwerke (Veranst.: afo architektur-
forum oberösterreich, Nordico)
- 18.00 Machine Rocks – Musik-Maschinen und Maschinen-Tänze zwischen Afrofuturismus und Cyberfeminismus **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Soundlecture mit Didi Neidhart
KAPU
- MO 25**
- 19.00 Dark Seasons Metafest 2010**
mit The Vision Bleak, Ahab, Schwarzer
Engel, Azahel's Fortress
Konzert: Metal
Kitzmantelfabrik, Vorchdorf
(Veranst.: Dezibel)
- Die Landler und ihre Verbannung**
Vortrag: Univ. Prof. Dr. Roland Girtler
Kulturverein Gruppe O2, Lambach
- 20.00 Ted Milton – Blurt**
Konzert: Jazz, Alternative
Gasthaus zur Post, Ottensheim
(Veranst.: KV Koma, waschaecht)
- Inarcadia. CannonballRide, In Traffic, Arbalest**
Reihe: Punkorama #23
Konzert: Punk
Posthof
- 21.00 Stimmgewitter, Seven Sioux, Projekt Reichtum, Blues Frizz**
Benefiz für die Notschlafstelle Steyr
Kulturverein Roeda Steyr
- 22.00 Monolithic, Navtilvs, KAPU Radio DJs **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Konzert: Alternative, Hardcore-Metal
KAPU
- DI 26**
- 15.00 Bike Kitchen **HOT!****
Workshop
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
KAPU
- 16.00 Kitchen Drawing presented by Unkraut Comics **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Comiczeichnen vor Ort
+ Tischtennisturnier (Anm. erforderlich)
KAPU
- 19.30 Richter.Anstalt**
Premiere
Theater Phönix
- MI 27**
- 19.00 Volxküche Deluxe, Plattenbörse **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
KAPU
- umbauwerkstatt ATW – Salon im Archiv **HOT!****
Gesprächsrunde
afo architekturforum oberösterreich
- Grand Petit Galerie: Alina Sauter**
Vernissage mit Sektempfang
Grand Hotel zum Rothen Krebsen
- 19.30 Marlene Streeruwitz: „Das wird mir alles nicht passieren. ... Wie bleibe ich FeministIn“**
Buchpräsentation
StifterHaus
- 20.00 Sound of Percussion**
Gemeinschaftstrommeln
d'Zuckerfabrik, Enns
- 21.00 Helmut Kaplan Trio**
Konzert: Jazz, anschl. Jamsession
La Bohème
- DO 28**
- 12.00 Ella Raidel **HOT!****
Reihe: Meet & Greet
Präsentation, Gespräch
Galerie der Stadt Wels
- 18.00 Die Stellung der Tabakfabrik im Werk von Peter Behrens und Alexander Popp**
im Rahmen der Ausstellung
Führung mit Helmut Lackner
Nordico
- 19.00 Karin Zeiner-Salzmann**
Eröffnung der Ausstellung
Kulturgut Hörbach, Mondsee
- 20.00 The Holmes Brothers**
Konzert: Blues, Soul, Gospel
Posthof
- 20.30 Jeff Siegel Quartet**
Konzert: Jazz
Gasthaus zur Bumsn, Schärding
(Veranst.: Kuprosauwald)
- 21.00 Jazzrotation „Aerdung“**
Konzert: Jazz
Kulturzentrum HOF
- 22.00 Rainstick Cowbell**
Konzert: Accoustic
Strom
- Laine, Miami Warhead, DJ Well + DJ Fino **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Konzert: Alternativ
KAPU
- FR 29**
- 20.00 Pascal A Band, Light Leaks, Rika**
Konzert: Indierock
Kuba
- Zappa & The Wild Irish Lasses**
Konzert: Irish Music
d'Zuckerfabrik
- The Incredible Stagers, BionicBabies, Colt**
Reihe: Indie-native #4
Konzert: Indie
Posthof
- Mari Boine**
Konzert: World
Posthof
- 20.30 The Holmes Brothers**
Konzert: Blues, Soul, Gospel
kik – Kunst im Keller
- Rich Hopkins, Lisa Novak**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee
- 21.00 Mademoiselle Chambon**
Filmgespräche
Movimiento
- 22.00 Black Milk, Jahson, DEF K, DJ G Spot **HOT!****
im Rahmen von: KAPUZunder Festival
Konzert: Soul, Funk, HipHop
KAPU
- SA 30**
- 19.30 „Leben im Kunststoff“ – Tony Habian **HOT!****
Eröffnung der Ausstellung
Kulturzentrum HOF
- 20.00 Ring of Fire**
Konzert: Rock
Alte Welt
- 21.00 Manifestation, The Bastard Chronicles, Snotbrake**
Konzert: Hardcore
Ann and Pat
- 21.30 Sex Jams, Plaided**
Konzert: Indie, Pop
Kulturverein Roeda Steyr
- 22.00 Good Vibration pres. Sentinel Sound**
7th Anniversary of Good Vibration
mit Longside, Irie Sensation
Party: Reggae
Stadtwerkstatt
- SO 31**
- 10.00–15.00 MKH-Kulturbrunch**
Kulturgut-Flohmarkt
Medien Kultur Haus Wels
- 11.00 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt**
Reihe: Lesezeichen
Literatur
Großes Haus, Landestheater Linz
- 15.00–16.30 Mode – Kleider machen Leute**
Themenrundgang
Schlossmuseum
- 15.00 Linz ist tschik!**
Führung durch die Ausstellung Tabakfabrik
Nordico + anschl. Tabakwerke
- 16.00 Medienkunst und Feminismus**
Themenführung mit Ingrid Pohl
Lentos Kunstmuseum Linz
- 21.00 Richard Rise, John Johansson**
Halloweendisko
Kulturverein Roeda Steyr
- Bomb The Bass, Valesta, Barking Dog**
Konzert: Psychedelic, Trip Hop
Landhotel St. Florian
(Veranst.: Kuprosauwald)

AUSSTELLUNGEN OKTOBER 2010

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian

Di-So 10.00-12.00 h und 13.00-17.00 h
Goldhauben – Zlatare
Traditionelle Kopfbedeckungen aus Slawonien und Oberösterreich bis 31. Okt.

Freiraum Lentos

Anti HOT!
(Koop.: Studienrichtung raum&designstrategien, Kunstuniversität Linz)
01.-07. Okt.

Galerie der Stadt Wels

Di-Fr 14.00-18.00 h, So, Fei 10.00-16.00 h
Ella Raidel: Global Player
Auf 18 Monitoren zeigt Raidel ihr Videoschaffen, in dem sie einerseits auf die Medienlandschaft und lebhaftes Musikvideo-Szene in Maputo/Mozambique Bezug nimmt und andererseits auf das Phänomen chinesischer Arbeitertruppen auf Großbaustellen in Mozambique und die daraus resultierenden Aspekte globaler Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Darüber hinaus sind Video-Arbeiten aus Südostasien zu sehen, verlängert bis 07. Nov.

Galerie OÖ Kunstverein

Mo-Fr 15.00-19.00 h, So, Fei geschlossen
vom Wasser erzählen
Marion Kilianowitsch und Heidi Zenz
Beide Künstlerinnen setzen sich, einerseits installativ, andererseits prozesshaft mit dem Thema Wasser auseinander. bis 13. Okt.
Robert Gschwantner
„De Nive Sexangula“, „MEZ + 6 h“
Fotografie, Video, Installation, Skulpturen
Ausstellungseröffnung: 20. Okt., 19.00 h bis 17. Nov.

Kunstmuseum Artemons

So 10.00-18.00 h
Zeitschnitt – Aktuelle Malerei des MAERZ
Veranst.: Künstlervereinigung MAERZ
Wolfgang Böhm, Gerhard Brandl, Dietmar Brehm, Oliver Dorfer, Mary Fernety, Petra Fohringer, Alfred Grubbauer, Manfred Hebenstreit, Christian Hutzinger, Hubert Lobnig, Elisabeth Plank, Claus Prokop, Josef Ramaseder, Alois Riedl, Isa Riedl, Wolfgang Stifter, Katja Vassilieva, Walter Vopava, Ewald Walser.
bis 19. Dez.

Landesgalerie OÖ

Di, Mi, Fr 09.00-18.00 h, Do 09.00-21.00 h, Sa, So, Fei 10.00-17.00 h
Gudrun Kemska – Urban Stage
Koop.: Städtische Galerie Waldkraiburg
Die dt. Künstlerin konnte ihre Arbeiten in den letzten Jahren mit besonderer Präzision an der Schnittstelle von Fotografie und Film positionieren. Wiederholt gilt ihre Aufmerksamkeit dem Verhältnis von Menschen und architektonischen Situationen. bis 31. Okt.
Lotte Lyon – Ensemble
Skulpturen + Photographie
Ausstellungseröffnung: 06. Okt., 19.00 h bis 21. Nov.

Lentos Kunstmuseum Linz

tägl. 10.00-18.00 h, Do 10.00-21.00 h
Uli Aigner. Das neugierige Museum
Videopräsentation
Wer „macht“ ein Museum, wie entsteht, was als Kulturbetrieb bezeichnet wird? Die Künstlerin Uli Aigner (AT/DE) interessiert sich für die Handlungsmotive jedes und jeder Einzelnen, die das kulturelle Feld prägen. Weder Dokumentation noch Blick „hinter die Kulissen“, sondern ein sehr persönlicher und auf eigenwillige Weise

abstrahierter Sukkus aus mehr als acht Gesprächsstunden, zu denen Uli Aigner, Stella Röllig und jeweils ein Gast im Lentos zusammenkamen.
Ausstellungseröffnung: 16. Okt., 19.00 h bis 14. Nov.

You never know what will happen next ... Die Sammlung 1900-2010

Im großen Format gibt das Lentos Gelegenheit, den seit der Eröffnung des Museums umfassendsten Einblick in die Sammlung zu nehmen, die Fülle wie die Gegensätzlichkeit der Bestände kennen zu lernen. Jedem der elf Räume ist ein Jahrzehnt zugeordnet. Das chronologische Prinzip wird durch überraschende Interventionen von KünstlerInnen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart durchbrochen. Die Arbeiten gehen assoziative Verbindung miteinander ein, mischen sich – offensichtlich, provokativ oder auch im Verborgenen – ein. bis Ende 2010

Valie Export. Zeit und Gegenzeit

Export hat in ihrem mehr als vier Jahrzehnte umfassenden künstlerischen Schaffen mit Performances, Fotografie, Film und Medieninstallationen ein großes und konsequentes Oeuvre realisiert. Gefeierte, aber auch vehement kritisiert wurde sie für ihre feministische Orientierung und ihren unermüdlichen Kampf für eine gleichberechtigte und geschlechtsneutrale Beurteilung medialer Themen. Im Mittelpunkt der Schau steht Exports konzeptuelle Arbeitsweise, die stets den menschlichen Körper als zentralen Ausgangspunkt begreift und Fragestellungen zu dessen kommunikativer und kultureller Codierung umkreist.
Ausstellungseröffnung: 16. Okt., 19.00 h bis 30. Jan. 2011

Nordico

Di-So 10.00-18.00 h, Do 10.00-21.00 h
Tabakfabrik Linz
Kunst und Architektur für Austria Tabak
bis 23. Jan. 2011

Schlossmuseum

Di-Fr 09.00-18.00 h, Sa, So, Fei 10.00-17.00 h
Spielkarten aus Oberösterreich
Die Ausstellung widmet sich Kartenspielen und Kartenmachern aus OÖ. Ergänzt wird die Schau durch ausgewählte Spiele aus anderen Sammlungen des Landes. bis 14. Nov.
Von Alt bis Schiele
Österreichische Graphik aus der Schenkung Kastner.
Ausstellungseröffnung: 17. Okt., 11.00 h bis 09. Jan. 2011
Natur Oberösterreich
Dauerausstellung
Technik Oberösterreich
Dauerausstellung

KUNSTVEREINE

Künstlervereinigung MAERZ

Di-Fr 15.00-18.00 h, Sa 13.00-16.00 h
Berg, der Laub – Laub, der Berg
Koop.: Galerie aller Art, Bludenz
Rainer Ganahl, Christoph Getzner, Markus Getzner, Alfred Graf, Richard Jochum, Sabine Luger, Michael Mittermayer
bis 22. Okt.

Kunstverein Paradigma

Mi-Fr 14.00-19.00 h
Philipp Hanich/Haruko Maeda: R.I.P.
bis 01. Okt.
Annerose Riedl
Holzskulpturen, Malerei und Wandobjekte
07.-29. Okt.

GALERIEN

Galerie 422

Mi-Fr 14.00-18.00 h, Sa 10.00-16.00 h, So 10.00-13.00 h
Erwin Wurm, Otto Zitko
mixed media, Malerei
02. Okt.-21. Nov.

Galerie Brunnhofer

Di-Fr 14.00-18.00 h, Sa 10.00-13.00 h
Indra
Malerei, Zeichnung und Installation
bis 30. Okt.

Galerie Hofkabinett

Di-Fr 16.00-18.00 h und jederzeit nach Vereinbarung unter 0664/38 25 345 od. galerie@hofkabinett.at

Artist At Work

Neue Arbeiten von Astrid Esslinger bis 06. Okt.

Über den Tod (hinaus)

Bilder und Plastiken von Josef Fischnaller
Ausstellungseröffnung: 21. Okt., 19.00 h bis 22. Dez.

Galerie Manner

Fr 15.00-18.00 h
Hans Staudacher. Lyrische Malerei
Ein Ausschnitt aus dem Oeuvre Staudachers, der dem Betrachter die Möglichkeit erschließt, die besonderen Eigenheiten und den künstlerischen Wert – gemalte Poesie und Kraft – zu empfinden. In seinem Manifest von 1960 hält der Künstler – nicht unwesentlich für den Rezipienten – fest: „*abstrakte kunst ist handschrift, farbe, tanz, spiel, zeichen, einfall, rede, wort, überfluß, bewegung, geschwindigkeit. sie ist unübertragbar, nicht zu verstehen [...].*“ bis 14. Nov.

Galerie Pehböck

Do 16.30-18.00 h, Fr 15.30-18.00 h, Sa 10.00-12.00 h
Georg Stifter
zum 70. Geburtstag
Malerei
bis 06. Nov.

SONSTIGE

afo – architekturforum oberösterreich

Mi-Sa 14.00-17.00 h, Fr 14.00-20.00 h
Reclaiming Space – temporäre Zwischennutzungen
Leerraumzentrale
Kuratiert von Astrid Hager und Doris Prlc bis 13. Okt.
umbauwerkstatt ATW – Öffentliches Archiv der Zukunft
umbauwerkstatt ATW ist, wie die Größe des Objekts, ambitioniert und bedurft sehr viel Vorleistung. Die eigentliche Arbeit bestand das letzte Jahr genau darin: zu praktisch allen EntscheidungsträgerInnen zu gehen und Meinung zu bilden, Lobbying zu betreiben, das Projekt zu erklären und die umbauwerkstatt ATW als Methode zur Entwicklung der Linzer Tabakfabrik zu kommunizieren. 14. Okt.-31. Dez.
Kunst am Bau – Vorschau
Über die Möglichkeiten der Verbindung von Architektur u. Bildender Kunst – eine Bestandsaufnahme in OÖ 1990-2010. 31. Okt.-31. Jan.

Grand Hotel zum Rothen Krebsen

Di-Do, Sa 18.00-04.00 h, Fr 18.00-02.00 h
Grand Petit Galerie: Alina Sauter
Seit Jänner 2010 finden in den Schaufenstern des Rothen Krebsen – der sogenannten „Grand Petit Galerie“ – regelmäßig Ausstellungen statt. Vorschläge für die Galerie können unter grandpetitgalerie@gmail.com eingereicht werden.
Vernissage + Sektempfang:
27. Okt., 19.00 h
bis 17. Nov.

KAPU

16., 17. Okt., jew. 14.00-18.00 h, 23.-29. Okt., jew. 17.00-19.00 h
Sonja Meller, Betty Wimmer, u. a.
im Rahmen von: Tage des offenen Ateliers
Die Linzerin Sonja Meller zeigt ihre klang- und musikkaffinen Arbeiten, die unterschiedlichste kulturelle Phänomene aufgreifen, die KAPU-Allrounderin Betty Wimmer gibt Einblick in ihr künstlerisches Schaffen zwischen Kunstproduktion, Installation und Performance ... die KAPU-Woodsisters lassen grüßen.
16., 17. Okt.
Machine Rocks
im Rahmen von: KAPUzunder Festival
Pamina Milewska (Brucknerkonservatorium Linz/Tanz), C.K. (KAPU Autodidaktin/Malerei), Joseph Reitsberger (Kunstuni Linz), Andreas Haslauer (Kunstuni Linz,

BEZA FILTE ANZEIGE

// BEST OFF 2010 //

AUSSTELLUNG VON ARBEITEN STUDIERENDER

kunst universität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

| | |
|--|---|
| <p>// BEST OFF 2010 // AUSSTELLUNG // kuratiert von Karl-Heinz Klopff</p> <p>// ERÖFFNUNG // 4.11.2010 // 19:00 // AUSSTELLUNGSORT // Tabakfabrik Linz, Bau 2 Eingang: Untere Donaulände 76 4020 Linz</p> <p>// AUSSTELLUNG GEÖFFNET // von 5. bis 14.11.2010 Do – So von 11:00 bis 19:00</p> | <p>// BEST OFF 2010 // DIE FILME // kuratiert von Willi Schwind</p> <p>// 14.11.2010 Filmbrunch // 13:15 Filmstart // 14:30 Moviemiento Programmkino Dametzstr. 30, 4020 Linz</p> <p>// WEB-INFO ab 15.10.2010 www.bestoff10.ufg.ac.at</p> |
|--|---|

E-MUSIK/OPER OKTOBER 2010

Bildhauerei), KAPU Woodsisters (Betty Wimmer/Nicole Bogendorfer), Johannes Staudinger (Kunstuni Linz, merker.tv), Marc9 (time's up, amorphic robot works), The Diegos (autodidaktisches KAPU Kunstkollektiv Trio – aufstrebend), Christoph Ebner (KAPU, Bike Kitchen, Kunstuni Linz), Christine Pavlic (Kunstuni Linz, Radikales Nähkränzchen), Margit Greinöcker (Kunstuni Linz/Architektur), Tobias Hagleitner (Kunstuni Linz/Architektur)
Ausstellungseröffnung: 23. Okt., 19.00 h bis 29. Okt.

Kulturgut Hörbach

Di-So 11.00-18.00 h

Karin Zeiner-Salzman

In den Bildern von Karin Zeiner-Salzman sehen wir Frauen, welche den Betrachter meist direkt anschauen und ihn einladen in ihre Welt einzutreten und teilhaben zu lassen an dem Reichtum und der Fülle, welche sie umgibt und erfüllt. Es ist ein natürlicher Reichtum, welcher durch ihre Gedanken und Gefühle entsteht. Die Künstlerin ist jeden Samstag und Sonntag von 14.00 bis 18.00 h anwesend! Ausstellungseröffnung: 28. Okt., 19.00 h bis 21. Nov.

Kulturverein Gruppe O2

14.00-18.00 h

Anna Kontur – Neue Arbeiten

im Rahmen von: Tage des offenen Ateliers Malerei
16., 17. Okt.

Kulturzentrum HOF

13.00-20.00 h

Leben im Kunststoff **HOT!**

Ausstellung von Tony Timothy Habian
Ausstellungseröffnung: 30. Okt., 19.30 h bis 01. Nov.

Salzamt

16., 17. Okt., jew.: 14.00-18.00 h,
sonst: So 10.00-12.00 h, Mo-Fr 10.00-12.00 h
und 16.00-18.00 h

Hässlich?

In der Ausstellung werden neben Arbeiten von Studierenden auch Werke von KünstlerInnen aus dem europäischen Ausland gezeigt, die sich in ihrem Werk mit unterschiedlichen Aspekten des Hässlichen beschäftigen.

Ausstellungseröffnung: 13. Okt., 18.00 h bis 26. Nov.

Klara Kohler

im Rahmen von: Tage des offenen Ateliers Zeichnungen und Druckgrafiken
16., 17. Okt.

StifterHaus

tägl. außer Mo 10.00-15.00 h

„Ich möchte wissen, wo ich hingekommen bin“. Marlen Haushofer
bis 31. Okt.

E-MUSIK/OPER

Brucknerhaus

Tel.: 070/775 230, kassa@liva.co.at

Tonhalle-Orchester Zürich

Werke von J. Brahms

01. Okt., 19.30 h

Fidelio

Oper von L. v. Beethoven
Bruckner Orchester Linz
Chor des Linzer Landestheaters

02. Okt., 19.00 h

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Werke von W. A. Mozart, G. Mahler

03. Okt., 19.30 h

Usea Motabala – Hans-Peter Gratz

Gastveranstaltung
Stargäste: Vienna Symphonic Sound Orchestra, Monika Ballwein, Martin Kiener,

Solotänzer der Wiener Staatsoper uvm ...
13. Okt., 20.00 h

Sonntagmatinee Pilsner Philharmonie

Werke von L. v. Beethoven, J. Reicha, A. Dvorák

17. Okt., 11.00 h

Komponisten schaffen Szene

Das Diptychon für Streichquartett

Zeitgenössische Musik

Quartett Ambassador

19. Okt., 19.30 h

Jodel, Zäuerli und Rugguserli

Musik der Völker

27. Okt., 19.30 h

Ö1 Musiksalon

Veranst.: ORF/Radio Ö1

Werke von: J. Haydn, F. Schubert, D. Schostakowitsch

28. Okt., 19.30 h

Bruckner Orchester Linz

Werke von: R. Schuhmann

29. Okt., 19.30 h

Kubinhaus Zwickledt/OÖ

Konzertreihe für Neue Musik

(Veranst.: Kuprosauwald)

Matinee mit Albert Dabbeck.

In dieses Konzert werden auch Grafiken und Zeichnungen des Musikers integriert, die während und innerhalb eines musikalischen Kompositionsprozesses entstanden sind. Die gesamte instrumentale Darbietung erfolgt in sog. „Reiner Stimmung“, also jener Stimmung, welcher die Obertonbeziehungen zugrunde liegen und wird mit Bass, Gitarre und Elektronik inszeniert.

03. Okt., 10.48 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Tel.: 0800/218 000

Die Meistersinger aus Nürnberg

Oper von Richard Wagner

03., 16., 24. Okt., jeweils 17.00 h

Madama Butterfly

Oper von Giacomo Puccini

In ital. Sprache mit dt. Übertiteln

10., 13. Okt., jeweils 19.30 h

23., 26. Okt., jeweils 17.00 h

Und die Komödie endet nie

Ein Lieder- und Chansonabend von und mit Franz Froschauer

21. Okt., 19.30 h

Liebesluft

Ein Windsingspiel von Gunter Waldek und Norbert Trawöger

29. Okt., 19.30 h

Schlossmuseum

Georg Muffat und seine Zeit

Reihe: Alte Musik im Schloss

Georg Muffat war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten im 17. Jahrhundert und darüber hinaus so etwas wie der „erste Europäer“.

20. Okt., 19.30 h

Stadththeater Wels

Roland Batik

Zeitgenössische Kammermusik

14. Okt., 19.30 h

Ivan Eröd im Portrait

Zeitgenössische Kammermusik

28. Okt., 19.30 h

Wiener Concert – Verein

Im Rahmen der Ivan Eröd-Tage

29. Okt., 19.30 h

DJ-LINES/PARTYS

| | Rother Krebs 22.00 h | Solaris 22.00 h | Strom 22.00 h |
|-------|--|--|---|
| Fr 01 | Soul Lobster mit G.Spot, Robbert & friends | New Faces Stereophonic, Robert Lenz (House, Minimal) | Herr Paschulke + DJ Heinz (Ska, Reggae) |
| Sa 02 | | Good Time Sepp (Funk, Breaks) | Chanda Ngoi, Nomurai, Animal Mother (Dubstep) |
| So 03 | | | DJ Heinz (Worldmusic) |
| Di 05 | | | Dan Rocker (Rock) |
| Mi 06 | | | Half Time pres. by Rapha.I (HipHop, Reggae) |
| Fr 08 | Fete de la Music avec le Maitre de la musique le Deejay Andryx | DJ Url, DJ Hooray, DJ Average, Huckey (HipHop); davor: Video-präsentation (s. <i>Movimento</i>) | DJINI Godez (Soul, Funk, Disco) |
| Sa 09 | | Soul of Solaris: OldBoys DJs (Soul, Funk) | Venom, Mode Seven, Nu'Fuk (Funky) |
| So 10 | | | DJ Killer (Worldmusic, Jazz) |
| Di 12 | | | DJ J-Rock (Postrock) |
| Mi 13 | FRO krebst auf: Walter Wallmüller (Jazz) | | Half Time pres. by Rapha.I (HipHop, Reggae) |
| Do 14 | | | E-Verteiler live (Elektro) |
| Fr 15 | Rikey lil'Forest (brain-drops: finest Soul & Funk from the 70s to the 90s) | Feux, Kalifornia Kurt, Abillity (HipHop, Electronica, Jazz) | The Jestic, Evva (BreakBeat, House) |
| Sa 16 | | Aka Tell, Technick (Electro, House, Breaks) | Luki Luke, Thomas Kay, Yak, M.nail (Elektronik) |
| So 17 | | | DJ Heinz (Worldmusic) |
| Di 19 | | | New City Punk Ensemble (Rock) |
| Mi 20 | | | Half Time pres. by Rapha.I (HipHop, Reggae) |
| Do 21 | | | Golden Crown Sound (Crossover) |
| Fr 22 | Djini Godez | Durmek, Uli Mayr (Deep House) | Soundcrash (Techno) |
| Sa 23 | | Fritz Plöckinger, Roland Schwarz (House) | Highlight Intl. & Friends (Reggae) |
| So 24 | | | DJ Killer (Worldmusic, Jazz) |
| Mo 25 | | Thomas Kay, Tonphysiker (House, Minimal) | |
| Di 26 | | | DJ Scamp (Rock) |
| Mi 27 | | | DJ Flip (irl), Mark Stretch (us), Rapha.I (Turntablism, HipHop) |
| Fr 29 | Dr.Zet (JetSetMusic) | Susiklub FlowJob, Topform (House, Minimal) | Or:well & Paco Richardson (Diso heute gestern und morgen) |
| Sa 30 | | State of Yo! Flip (Texta), Concept, Plattenjoe (HipHop) | Fireclath Bashment (Dancehall, Reggae) |
| So 31 | | | DJ Heinz (Worldmusic) |

BEZAHLTE ANZEIGE

Listen to the female
**10 JAHRE SPACEfemFM
RADIO FRO FEIERT 12**
Die Stadtwerkstatt feiert mit!
8. OKTOBER 2010
19:30 UHR STWST · ALL AREAS
Kirchengasse 4 · 4040 Linz



ELECTRIC INDIGO (indigo:inc, female:pressure, Vienna)
CHERRY SUNKIST (comfortzone, Vienna)
NADJA BUCHER (Poetry Slam)
DJ OZED
DJ LADY OONA MONTANA (Fireclath Sound)
Marty Huber moderiert
Das Eintrittsgeld geht an das Frauenradio
Palabra de Mujer in Nicaragua.

THEATER/TANZ OKT. 10

THEATER/TANZ

Alte Welt

Reservierungen unter: 0732/770 053

End-Spiel

Monolog für 2 Personen nach „End-Spiel“ von Samuel Beckett. Ein Drama, das innerhalb eines Aktes abläuft und die Schwächung eines Vorganges bis zu seinem totalen Stillstand beinhaltet. Hamm, ein blinder Alter, sitzt auf einem Sessel, er kann nicht stehen. Hamms Diener Clov hingegen kann nicht sitzen. Die Eltern Hamms sind beinlos und leben in zwei Mülltonnen, assoziierbar mit der Abschiebung in ein Altenheim oder zwei überdimensionalen Graburnen. Die Eltern sind lästig geworden und fristen nun ihr Leben in den Mülltonnen dahin. Es scheint, dass die Protagonisten die einzigen Überlebenden einer grossen Katastrophe sind. 07., 08., 14., 16. Okt., 20.00 h

Cordatushaus Wels

Infos: Tel. 0699/18 877 458

Die Irre von Chaillot

Inszenierung von Gabriele-Kirsten Lutz mit vielen franz. Chansons und dem Esprit eines „verrückt“-jungen Ensembles. Premiere: 01. Okt., 19.30 h 02., 03. Okt., jeweils 19.30 h

Gugg Kulturhaus Stadt Braunau

Infos: Tel.: 07722/65 692

Schwindelfrei

Ein Beziehungsdrama par excellence, herrlich wild, leidenschaftlich und vielschichtig. Ein packendes Kammerstück, raffiniert erzählt mit dichten Dialogen und einem überraschenden Ende. 22.-31. Okt., jeweils 20.00 h

Kino Ebensee

Kartenreservierungen unter: 06133/4136

Face à face

Poetischer Spaziergang durch das Leben einer Millionärin, einer chinesischen Prostituierten, eines Museumswärters, einer Miss Obdachlos. Die Regisseurin Gabrielle Calderoni inszeniert mit der Schauspielerin Paloma Obispo ein Stück Welt, wie wir sie nicht kennen: kritisch, lustig, absurd! 15. Okt., 20.00 h

Kornspeicher Wels

Infos: 07242/23 56 680

End-Spiel

Monolog für 2 Personen nach „End-Spiel“ von Samuel Beckett 21., 23. Okt., jeweils 19.30 h

Kulturverein Gruppe O2

Der Knochenmann

Christoph Dostal spielt „Der Knochenmann“ nach Wolf Haas 29. Okt., 20.00 h

Landestheater Linz

Infos unter www.landestheater-linz.at

Eisenhand

Gut gegen Nordwind

Eine digitale Liebesgeschichte von Daniel Glattauer 03., 05., 14., 22., 23., 28. Okt., jew. 20.00 h

Der Schein trägt

Schauspiel von Thomas Bernhard Premiere: 07. Okt., 20.00 h 09., 12., 13., 21., 24., 27. Okt., jew. 20.00 h

Fräulein Else

Dramatisierung der Novelle von Arthur Schnitzler. Von und mit Katharina Wawrik. Premiere: 15. Okt., 20.00 h 20. Okt., 20.00 h

Großes Haus

Nathan der Weise

Dramatische Gedichte von G. E. Lessing 02., 05., 14., 22., 28. Okt., jeweils 19.30 h

Anna Karenina

Ballett nach dem Roman von Leo Tolstoj Musik von Sergej Rachmaninoff 09., 12., 15., 20. Okt., jeweils 19.30 h

Kammerspiele

Woyzeck

Schauspiel nach Robert Wilson, Tom Waits, Kathleen Brennan nach Georg Büchner 01., 03., 15., 20., 23., 28. Okt., jew. 19.30 h 29. Okt., 11.00 h

Mein Freund Harvey

Nachdem „Mein Freund Harvey“ einen durchschlagenden Erfolg am Broadway gefeiert hatte, erhielt Mary Chase für diese hintergründige Komödie 1945 den Pulitzer-Preis. Sie ist zwar geborene US-Amerikanerin, Spuren ihrer irischen Wurzeln sind aber in ihren Stücken deutlich erkennbar. In diesem Stück entlehnt sie den Puka, ein Erzähltradition und nennt ihn Harvey. 08., 21. Okt., jeweils 19.30 h 24., 31. Okt., jeweils 15.00 h 26. Okt., 17.00 h

Falsch verbunden – Disconnect

Ein Telefondrama Schauspiel von Anupama Chandrasekhar Premiere: 16. Okt., 19.30 h 19., 22., 29. Okt., jeweils 19.30 h

Indien

Sonderveranstaltung von Alfred Dorfer und Josef Hader 30. Okt., 19.00 h

Oxymoron

Offene Zweierbeziehung

von Dario Fo Fulminant-tragisch-komisches Theater mit Anna Maria Eder und Stefan Wilde. 24. Okt., 20.00 h

Über Kritik

mit Johanna Berger 29. Okt., 20.00 h

Stadtheater Wels

Tel.: 07242/46 052

Die Farm der Tiere

Schauspiel von George Orwell („Animal Farm“). Aufführung der Elisabethbühne des Schauspielhauses Salzburg in deutschsprachiger 3 Personen-Fassung 28. Okt., 19.30 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 0732/662 641, tickets@theater-phoenix.at

Die Orestie des Aischylos

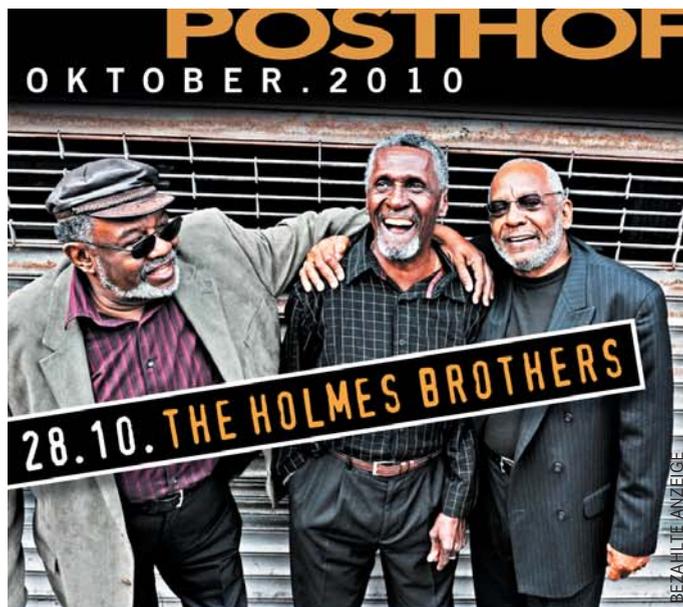
„Die Orestie“ des griechischen Tragikers Aischylos gilt als einer der Höhepunkte der abendländischen Dramatik. Basierend auf dem griechischen Mythos kreist die Trilogie um das durch Verblendung und Schuld gezeichnete Geschlecht der Atriden. 01.-03., 05.-10., 13., 16., 17., 22.-24., 31. Okt., jeweils 19.30 h

Das Ende der Geschichte

March Hölds Stück ist ein surreales Spiel, in dem Wirklichkeit und Sein in Frage gestellt werden. Die junge burgenländische Autorin ist die Gewinnerin des in der letzten Spielzeit ausgeschriebenen Autorenwettbewerbs von Theater Phönix und Kulturverein Musentempel. Premiere: 14. Okt., 19.30 h 15., 19., 20., 21. Okt., jeweils 19.30 h

Richter.Anstalt

Koop.: Das Tribunal Die Geschichte einer Abweichung von Wolfgang Aistleitner Ein Richter findet sich nicht mehr zurecht. Er flieht vor Entscheidungen, meidet sogar das Gerichtsgebäude. Freiwillig begibt er sich in eine psychiatrische Anstalt. So weit ein normaler Abnormaler, wäre da nicht ein Mitpatient, der schon einmal dem Richter begegnet ist. Eine außergewöhnliche Therapie beginnt. Sie wird nicht dadurch erleichtert, dass der Richter so nebenbei auch noch die Geschichte der österreichischen Richterschaft seit den 1960ern ins Spiel bringt. Erneut hat der ehemalige Richter Wolfgang Aistleitner ein Stück geschrieben, das Themen der Justiz auf ungewöhnliche Weise ins Visier nimmt. „Das Tribunal“, eine Gruppe oberösterreichischer RichterInnen und StaatsanwältInnen, ist bereits seit 1999 aktiv und behandelt mit großem Erfolg Themen über und gegen die Justiz. Premiere: 26. Okt., 19.30 h 27.-30. Okt., jeweils 19.30 h

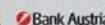


| | | | |
|---------|----------------|--|-------------------|
| Fr. 01. | 20:00 | Just Dizzy plays for Eritrea | Pop/Rock |
| Sa. 02. | 19:00 | Twilight Of The Gods / Ensiferum u.a.: Heidenfest 2010 | Metal |
| Sa. 02. | 20:00 | Pepi Hopf: Dirty Pepi | Kabarett |
| Di. 05. | 20:00 | Austrofred: Mein Briefwechsel mit W. A. Mozart | Lesung |
| Mi. 06. | BIS | Andreas Vitasek: | |
| Fr. 08. | 20:00 | 39,2° - Ein Fiebermonolog | Kabarett |
| Do. 07. | 20:00 | Hans Theessink & Terry Evans: A Transatlantic Blues Summit | Blues/Roots |
| Fr. 08. | 20:00 | Shanta Noir / A.A.R.A. / GÖG & Dori: Didge X-tended 2010 | Didgeridoo |
| Sa. 09. | 22:00 | Danube Rave 2010: Rise of The Outrider | Techno |
| Mi. 13. | 20:00 | Karl-Markus Gauß: Im Wald der Metropolen | LiteraturSalon |
| Do. 14. | 20:00 | Christoph Ransmayr: Odysseus, Verbrecher | LiteraturSalon |
| Do. 14. | 20:00 | Ganz schön feist (D): The Yellow from Egg | Kabarett |
| Fr. 15. | 20:00 | Die Impropheten: SommerSchlossVerkauf | Impro |
| Fr. 15. | 20:00 | Blumentopf: Ihr & Wir Tour 2010 | HipHop |
| Sa. 16. | 23:00 | Pendulum & MC Verse u.a.: The Playaz Universe | D&B/Dubstep |
| Di. 19. | BIS | Edi Jäger: „Die Blusen des Böhmen“. | |
| Mi. 20. | 20:00 | Komik-Meisterwerke von Robert Gernhardt | Theater |
| Mi. 20. | 20:00 | Gery Seidl: Spaghetti mit Ohne | Kabarett |
| Do. 21. | 20:00 | LIGA präsentiert: Dirks & Wirtz / Eva Tüchler & Simon Schmuckermaier | Gitarrenkonzert |
| Do. 21. | 20:00 | PostSkriptum Vagabunden-Slam | Literatur |
| Fr. 22. | 20:00 | Olaf Schubert (D): Meine Kämpfe | Kabarett |
| Sa. 23. | 20:00 | Unheilig: Große Freiheit Tournee 2010 (AUSVERKAUFT!) | Gothic/Rock |
| Mo. 25. | 20:00 | Inarcadia / CannonballRide / In Traffic / Arbalest: Punkorama # 23 | Punk/Hardcore |
| Mo. 25. | 20:00 | Watain / Destroÿer 666 / Otargos | Metal |
| Mi. 27. | 19:30 u. 21:15 | Dorfers Donnerstak | Kabarett |
| Mi. 27. | 20:00 | Uta Köbernick (D/CH): Sonnenscheinwelt | Kabarett/Chanson |
| Do. 28. | 20:00 | The Holmes Brothers: Feed My Soul-Tour | Blues/Soul/Gospel |
| Fr. 29. | 20:00 | The Incredible Stagers / BionicBabies / Colt: Indie-native # 4 | Indie/Alternative |
| Fr. 29. | 20:00 | Mari Boine: Sterna Paradisea | World |
| Sa. 30. | 21:00 | Ö3 Zeitreise 2010 | Pop |

0732/78 18 00 www.posthof.at kassa@posthof.at



VVK Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber. Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.



Infos: www.servus.at/spotsz
 Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at
Inserieren in spotsz

KINO

Cinematograph

Der dritte Mann

(GB 1949, Orson Welles, DF, Kriminaldrama)
12.-16. Okt., jeweils 20.30 h

Die Mörder sind unter uns

(D Ost, 1946, R.: Wolfgang Staudte, Drama mit Hildegard Knef)

19.-23. Okt., jeweils 20.30 h

Der Rat der Götter

(D Ost 1950, R.: Kurt Maetzig, Konzerngeschichte der IG Farben im Dritten Reich)

26.-30. Okt., jeweils 20.30 h

Filmclub Schwanenstadt

Das Konzert (Fr/Bel/I/Rum 2009)

04. Okt., 20.15 h

KAPU

im Rahmen von: KAPUZunder Festival: **HOT!**

Space Is The Place (Sun Ra, USA 1974, 85 min)

24. Okt., ca. 20.00 h

29 Women (von Karin Fisslthaler, 29 Min. – 29 Portraits – 29 Min. Musik)

live-Vertonung: Karin Fisslthaler, Andreas Kurz

27. Okt., 20.00 h

Screening „Urban Movements“

(David Köhlmeier, Ö 2010, 35 min)

29. Okt., 21.00 h

Kino Ebensee

I love you Phillip Morris

(USA 2009, R.: Glenn Ficarra, John Requa)

03., 05., 07. Okt., jeweils 20.00 h

Der fantastische Mr Fox

(USA 2009, Regie: Wes Anderson)

09., 10. Okt., jeweils 18.00 h

Männer al Dente

(I 2010, Regie: Ferzan Ozpetek)

09., 10., 12., 14. Okt., jeweils 20.00 h

Das Konzert (Fr/Bel/I/Rum 2009)

16., 17., 19., 21. Okt., jeweils 20.00 h

Das Bildnis des Dorian Gray (GB 2009)

22., 24., 26., 28. Okt., jeweils 20.00 h

Troubled water (Nor 2008, Regie: Erik Poppe)

30., 31. Okt., jeweils 20.00 h

Local-Bühne Freistadt

Im Rahmen von: Hunger.Macht. Profite: **HOT!**

Geraubte Zukunft (Hijacked Future)

(von David Springbett, 45 Min, Kanada 2008, engl OF deutsch UT)

21. Okt., 19.00 h

ca. 19.50 h: Filmgespräch mit Gertrude Klaffenböck, Johann Aufreiter (Vorstandsmitglied Bio Austria OÖ), Hans Gahleitner (Bio-Saatgutzüchter Biosaat) und Florian Kastner (SPÖ Bauern OÖ)

Alptraum im Fischerboot. Afrikas Flüchtlinge und Europas Fischereipolitik

(von Klaus Martens und Michael Grytz, 60 Min, Deutschland 2007, deutsch)

22. Okt., 19.00 h

ca. 20.00 h: Filmgespräch mit Mira Palmisano (Vorstandsmitglied von ÖBV – Via Campesina Austria), Ulrike Schwarz (LAbg. der Grünen OÖ) und Christoph Mülleder (Caritas Auslandshilfe OÖ)

Wetten auf Nahrung. Der Druck der Spekulanten auf die Lebensmittelpreise

(von Jochen Leufgens, Kim Otto, Lutz Polanz und Birgit Virnich, 7 Min, Deutschland 2008, deutsch)

Kambodscha: Geraubtes Land

(von Christian Brüser, 8 Min, Kambodscha/Österreich 2009, deutsch)

Äthiopien: Rosen gegen den Hunger. Lasst Blumen sprechen – Landnahme in Äthiopien

(von Sebastian Kuhn und Tilman Przyrembel 21 Min, Deutschland 2010, deutsch)

23. Okt., 19.00 h

ca. 19.45 h Filmgespräch mit Lisa Hofer-Falkinger (ÖBV – Via Campesina Austria), Karin Küblböck (Obfrau von Attac Österreich) und Judith Vorbach (AK-Oberösterreich)

The Story of Bottled Water

(von Annie Leonard, 8 Min, USA 2010, deutsch)

Essen fassen. Ein Dokumentarfilm Überlebensmittel

(von Liesa Kovacs, Kornelia Kugler, Eva Rauer, Andrea Scheibelhofer und Martin Skutl, 30 Min, Österreich 2008, deutsch)

24. Okt., 15.00 h

14.00 h: Kaffeejause mit fair gehandelten und biologisch produzierten Produkten.

ca. 15.45 h.: Filmgespräch mit Elisabeth Loibl (Bundesanstalt für Bergbauernfragen), Stephan Pabst (Attac Österreich, AgrarAttac), Herbert Stummer (Obmann des Vereins Sozialmarkt

„Arcade“ Freistadt) und Claudia Schürz von „weltumspannend arbeiten“ (ÖGB).

Movimento & City-Kino

Filmstarts im Oktober

läuft bereits:

Schottentor

(OdF, AT 2009, 123 min, R: Caspar Pfandler)

ab 01. Oktober:

Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott

(AT 2010, 112 min, R: Andreas Prochaska)

Laufzeit: mind. 4 Wochen

Mammuth

(FR 2010, 91 min, R: B. Delépine, G. Kervern)

Laufzeit: mind. 3 Wochen

Moon (GB 2009, 96 min, R: Duncan Jones)

Laufzeit: mind. 3 Wochen

Next Exit Nirvana

(AT 2010, 90 min, R: Walter Gröbbauer)

Laufzeit: mind. 2 Wochen

ab 08. Oktober:

Ajami

(DE/IL 2009, 120 min, R: Y. Shani, S. Copti)

Laufzeit: mind. 3 Wochen

Harlan (DE 2008, 100 min, R: Felix Moeller)

Laufzeit: mind. 1 Woche

Micmacs – Uns gehört Paris!

(FR 2009, 104 min, R: Jean-Pierre Jeunet)

Tag und Nacht

(AT 2010, 110 min, R: Sabine Derflinger)

The Social Network

(US 2010, 121 min, R: David Fincher)

ab 14. Oktober:

Oskar und die Dame in Rosa

(FR/BE 2009, 104 min, R: Éric-E. Schmitt)

ab 15. Oktober:

David Wants to Fly

(DE/CH/AT 2009, 89 min, R: David Sieveking)

Goethe! (DE 2010, 100 min, R: Philipp Stölzl)

Mademoiselle Chambon

(FR 2009, 101 min, R: Stéphane Brizé)

ab 22. Oktober:

3faltig (AT/DE 2010, 95 min, R: Harald Sicheritz)

Es muss was geben

(AT 2010, 104 min, R: Oliver Stangl, Christian Tod)

Jane's Journey – Die Lebensreise der Jane Goodall (OmU, DE 2010, 107 min,

R: Lorenz Knauer)

Ponyo – Das große Abenteuer am Meer

(OmU, JP 2008, 101 min, R: Hayao Miyazaki)

ab 29. Oktober:

Gainsbourg – Der Mann, der die Frauen liebte

(OmU, FR/US 2010, 130 min, R: Joann Sfar)

Guru – Bhagwan, His Secretary & His Bodyguard

(CH 2010, 98 min, R: S. Gisiger, B. Häner)

#unibrennt – Bildungsprotest 2.0

(AT 2010, 90 min, R: AG Doku & coop99)

FilmBrunch

Sonntags im Movimento & Gelben Krokodil

03. Oktober:

11.30 h Mammuth

11.30 h Moon

13.00 h Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott

10. Oktober:

11.30 h Tag und Nacht

11.30 h Ajami

13.00 h Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott

17. Oktober:

11.30 h Goethe!

11.30 h Mademoiselle Chambon

13.00 h Oskar und die Dame in Rosa

24. Oktober:

11.30 h Jane's Journey

11.30 h Preview: Gainsbourg

13.00 h 3faltig

31. Oktober:

11.30 h Es muss was geben

11.30 h Oskar und die Dame in Rosa

13.00 h Gainsbourg

Babykino im Movimento

06. Oktober:

09.30 h Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott

10.00 h Mammuth

Specials im Movimento

Tag und Nacht (Premiere)

In Anwesenheit von Sabine Derflinger, Anna Rot und Magdalena Kronschräger

08. Okt., 19.30 h

Es muss was geben (Vorpremiere)

Im Anschluss Doppel-Videopräsentation

Huckey&Sam „Auswärtssieg“ die AU „OM“, def:k „Daydream“

08. Okt., 20.30 h

7. Entwicklungspolitische Filmtage Linz

15.–20. Okt.

Specials im City-Kino

Filmring der Jugend

18.–22. Okt.

Das Programm wird jede Woche mit weiteren Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimento.at

Time's Up

BoatMania [HOT] Introduction to extraordinary boat-adventures in movies

Kon-tiki (Dokumentarfilm, Nor/Swe 1950, 77 min, R.: Thor Heyerdahl)

Alone Across The Pacific (Allein im Pazifik)

(Japan 1963, 97 min, R.: Kon Ichikawa)

Aves Raras (Ausschnitt aus „The Three Caballeros“, ca.12 min)

(USA 1944, R.: Norman Ferguson)

Überleben Mit Rüdiger Nehberg – Teil 2: „Im Treibboot nach Brasilien“

(Dokumentarfilm, ZDF 1988, 42 min)

Das Totenschiff (Deutschland/Mexiko 1959, 97 min, R.: Georg Tressler)

01. Okt., 18.00 h

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

Akku Steyr

Lena und ihr Superheld (ab 5 J.)

Kindertheater 3Käsehoch

10. Okt., 14.00 und 16.00 h

Alte Welt

Reservierungen unter: 0732/770 053

Kindermärchenachmittag

Claudia Edermayer erzählt für Kinder und junggebliebene Erwachsene

23. Okt., 16.00 h

Brucknerhaus

Kleiner DODO ... ein Urwaldal

Reihe: midi.music

Nach Bilderbüchern von Serena Romanelli und Hans de Beer, Musikalisch umgesetzt werden die Bilder durch Werke von:

A. Vivaldi, J. Haydn, F. Schubert u.v.a.

31. Okt., 11.00 und 15.30 h

Dampfschiff Schönbrunn

Karten 0650/77 84 783

Pippi Langstrumpf (ab 5 J.)

Prod.: theater labor

09., 10., 30., 31. Okt., jeweils 15.00 h

Kammerspiele

www.landestheater-linz.at

Frühlings Erwachen

Koop.: Schauspiel und u\hof

Eine Kindertragödie nannte Wedekind sein Stück, das aufgrund seiner angeblichen Obszönität zensiert bzw. verboten wurde und es mittlerweile zur Schullektüre gebracht hat. 2010 ist Frühlings Erwachen immer noch aktuell – ein Stück über Träume und Hoffnungen der Generation Y.

Premiere: 02. Okt., 19.30 h

05., 06., 07., 14., 27. Okt., jew. 19.30 h

17. Okt., 15.00 h

Kitzmantelfabrik

Tel: 07 614/71 790

KIDSmantelfabrik: „Max und Moritz“

Kindertheater ab 3 J.

Prod.: theater labor

17. Okt., 15.00 h

KIDSmantelfabrik: „Das kleine Ich-bin-ich“

Kindertheater ab 4 J.

(Theater ASOU)

31. Okt., 15.00 h

Linzer Puppentheater

Reservierung: 0664/897 30 60

Das Märchen vom Riesenbaum (ab 3 J.)

Obama kann wunderbar Geschichten erzählen, und als sie eines Tages das „Märchen vom Riesenbaum“ erzählt, finden sich Kasperl und Seppy plötzlich mitten in der Geschichte wieder. Sie begegnen dem Riesen, der vergessen hatte, seinen Namen abzuholen, den frechen Kobolden, dem buntesten Buntspecht und vielen vielen Fröschen. Als sich dann aber noch Frau Betonini und Herr Zementini dazu gesel-

ten, wird's ungemütlich, und schon nimmt die spannende Geschichte ihren Lauf.

Premiere: 01. Okt., 15.00 h

02., 08.–10., 15.–17., 22., 24., 26., 29.

Okt., jeweils 15.00 h

Local-Bühne Freistadt

Kartenreservierung unter 07942/777 33

oder office@local-buehne.at

Charlotte Ringlotte (ab 4 J.)

Das Kindermusical des Theatro Piccolo erzählt von den Schwierigkeiten und Annehmlichkeiten, ein Kind zu bekommen.

08. Okt., 15.00 h

Schlossmuseum

„Natur Oberösterreich“ – Naturschauspiel.at

Familienführung zur Ausstellung

09., 23. Okt., jeweils 14.00–15.30 h

Spielkarten aus Oberösterreich

Spielnachmittag in der Ausstellung

Anmeldung: 0732/77 44 19-31 oder m.stauber@landesmuseum.at

10. Okt., 13.30–16.30 h

Kleider machen Leute

Familiennachmittag

31. Okt., 14.00–16.00 h

Stadttheater Wels

Infos: Tel. 07242/248-770

WORKSHOPS

FR 01.10. 18.00–21.00 h
SA 02.10. 09.00–12.00 h
Frauentreff Rohrbach

Kompetenzpass

Seminar im Bereich der Persönlichkeitsbildung in fünf Teilen (Sept.–Jän. 2011)
2. Teil: „Big Five“ Die fünf Größen der Persönlichkeit – Wo stehe ICH?

Leitung: Jutta Müller, Bildungs- u. Berufsberaterin
Kosten: EUR 350,-/320,- (Förderungen können beim Bildungskonto des Landes OÖ beantragt werden). Anmeldung: 07289/6655 oder leitung@frauentreff-rohrbach.at

FR 16.10. 10.00–15.00 h
SA 17.10. 11.00–14.30 h
Akku Steyr

Little Steps to India

Kathak-Workshop mit Kaveri Sageder

- Workshopinhalte:
- Erarbeitung von Grundschriften und -bewegungen
 - Einblicke in Rhythmik und Philosophie des Kathak-Tanzes.
 - Tanzen von kurzen Bewegungsabfolgen (Klassisch und Bollywood-Film Choreografie)
- Mehr darüber unter: www.aku-steyr.com

FR 22.10. 13.00–20.30 h
VFQ GmbH

Schreiblust

Workshop mit Mag.^a Claudia Traint, Women only.
Anmeldung/Info: perspektive@VFQ.at,
Anita Franz, 0732/658 759-311

SA 30.+SO 31.10.

Stadtwerkstatt (Veranst.: Radio FRO)

Mach dein Radio! Barrierefrei.

Gemeinsame Redaktionskollektive von Menschen mit und ohne Behinderung im Freien Radio sollen etabliert werden. Module zur Auswahl: Wort, Klangexperiment, Radio DJ.

TeilnehmerInnenzahl beschränkt, Anmeldung bitte bis 20.10.: Email: radiabled@fro.at oder Telefon: 0732/717 277 100

dieKupf akademie

FR 12.11. 15.00–19.00 h

SA 13.11. 09.00–18.00 h

Anmeldung bis 29.10.!

KUPF/dorf studio

Einfach Produzieren! – TV Praxis mit dorf

Seit 22. Juni 2010 sendet der user-generierte Fernsehsender dorf (Der Offene FunFunk) via DVB-T in weiten Teilen Oberösterreichs. Die Philosophie von dorf lautet: Einfach produzieren. Senden auf dorf soll so einfach und niederschwellig wie möglich sein. Der Workshop bietet einen Crashkurs zum Fernsehen-Machen, von Konzipieren eines Beitrags zu Kamerahandhabung, Bildgestaltung, Grundlagen des Videoschnitts sowie Studioanwendung für Live-Produktionen. Vorgestellt werden auch die Möglichkeiten, die der Sender für Beitrags- und Programmgestaltung bietet – mit einer Zusammenfassung der do's und don'ts im Rahmen der medienrechtlichen Grundlagen und der Programmgrundsätze von dorf. Zudem erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick zum kultur- und medienpolitischen Kontext des nicht kommerziellen Senders. ReferentInnen: Ufuk Serbest, Mag.phil. MBA Otto Leopold Tremetzberger, Dr.ⁱⁿ Gabriele Kepplinger
Kosten: EUR 75,-/60,- für KUPF-, IG Kultur- und dorf-Mitglieder
Infos: www.kupfakademie.at

MESSEN

FR 08.–SO 10.10.

Arbeiterkammer Linz

WearFair 2010

Österreichs Messe für faire und ökologische Mode, setzt heuer bereits zum dritten Höhenflug an. (Öko-)Fairness mit Style, lautet wieder die Devise. Süwüding OÖ und das Klimabüdnis OÖ wenden sich mit der WearFair an KonsumentInnen, die sich für Mode aus garantiert ökologisch und sozial verantwortlicher Produktion interessieren und sich über das Angebot an Unternehmen und Marken informieren möchten. Die Mode kann im Rahmen der WearFair 2010 aber nicht nur bestaunt, sondern auch probiert und gekauft werden.

SA 23.–SO 24.10.

Landesgalerie OÖ

Kunst.Messe.Linz 2010

Zum 12. Mal findet heuer die Kunst. Messe. Linz statt – diesmal unter dem Motto „Junge Meisterwerke“. Damit wird das erfolgreiche Profil als spezielle Informationsmöglichkeit über junge Kunst zusätzlich geschärft und dahingehend intensiviert, als nunmehr je zwei KünstlerInnen pro Galerie unter dem Alterslimit von 40 Jahre liegen.
Eröffnung: Fr 22.10., 19.00 h

KULTURVERMITTLUNG

SA 02.10. 20.00–22.00 h

Tabakwerke

(Veranst.: afo architekturforum oberösterreich)

Rendez Vous mit Peter Behrens

im Rahmen von: Lange Nacht der Museen
Nachtspaziergang mit den Architekten Lorenz Potocnik, Christoph Weidinger und Gunar Wilhelm. Besondere Beachtung wird dem Stellenwert der Tabakfabrik in Peter Behrens' Werk geschenkt. ...
Architekt, Peter Behrens, Industrie, Tabak, städtebauliche Situation, Stadtplanung, Transformation, Denkmalschutz, Strukturwandel, Umbau, Zwischennutzung, Szenarien, ...
Anmeldung: office@afo.at, begrenzte Teilnehmerzahl (Reihung nach Anmeldung)

FR 08.10. 14.00 h

Robinsonschule/Hort Zubau

(Veranst.: afo architekturforum oberösterreich)

Baubesprechung 6 – zur Zeit in Arbeit

Führung: Architekten Peter Schneider & Erich Lengauer
Anmeldung: office@afo.at, begrenzte Teilnehmerzahl (Reihung nach Anmeldung)

FR 08.10. 18.00 h

DO 28.10. 12.00 h

Medien Kultur Haus Wels

Meet & Greet

Eine neue Initiative der Galerie der Stadt Wels und des Vermittlungsteams von Elisabeth Streicher bietet in Zukunft vermehrt den direkten Kontakt zwischen KünstlerInnen und ihrem Publikum an. Die ersten beiden Termine dieser losen Reihe: Am **Fr 08.10.** stellt Rosi Grillmair ihre Arbeit für „go public...Die Jugendgalerie“ der interessierten Öffentlichkeit vor.

Am **Do 28.10.** steht Ella Raidel anlässlich ihrer Ausstellung „Global Player“ für Jugendliche bzw. Schulklassen Rede und Antwort.

MI 13.+MI 27.10. 19.00–22.00 h

afo architekturforum oberösterreich

umbauwerkstatt ATW – Salon im Archiv

Rund um fünf große Themen in Bezug auf die zukünftige Transformation der Tabakfabrik werden Salons einberufen. Endlich werden so die Player der Stadt, ExpertInnen von auswärts und das Team der umbauwerkstatt ATW an einen runden Tisch gebracht. Hier diskutieren kleine Gruppen über Möglichkeiten, Strategien, Grundsätzliches, Szenarien und Planung.

Salon 1 (13. 10.): Plan lernt vom Projekt oder wer plant die Planung?

Salon 2 (27. 10.): AkteurInnen in der Entwicklung der Tabakfabrik Linz oder wer sollte eigentlich und wer fehlt?

FR 22.10. 14.00 h

science park/mechatronik, Kepler Uni

(Veranst.: afo architekturforum oberösterreich)

Baubesprechung 7 – zur Zeit in Arbeit

Führung: Architekt Ulrich Aspetzberger
Anmeldung: office@afo.at, begrenzte Teilnehmerzahl (Reihung nach Anmeldung)

SO 24.10. 15.00 h

Tabakwerke

(Veranst.: afo architekturforum oberösterreich)

Rendez Vous mit Peter Behrens

Die Führung mit den Architekten Lorenz Potocnik, Christoph Weidinger und Gunar Wilhelm lenkt den Blick auf eine mögliche Zukunft und Entwicklung des riesigen Areals.
Anmeldung unter Tel.: 0732/7070 oder per mail: info@mag.linz.at

FESTIVALS

SA 23.–FR 29.10.

KAPU

KAPUZunder Festival

Brennstoff kreativer Eruptionen, Reflexionen am geistigen Lagerfeuer und musikalisch-kathartischen Flächenbränden. Kurz gesagt: eine Woche volles Programm! Ein Querschnitt durch die vielfältigen kulturellen Auswüchse des KAPU-Programms. Genres, Stile, Kunst- und Musikrichtungen, ... alles, was die KAPU über die Jahre zu einem Anlaufpunkt (inter-)nationaler Freaks und Autodidakten gemacht hat, wird in dieser Woche zelebriert, bestaunt und begossen werden.

Ausgehend vom Mittelstock, in dem die Ausstellung unter dem Motto „Machine Rocks“ die ganze Woche lang läuft, werdet ihr von einem Programmhilite zum nächsten quer durch die KAPU gejagt – vom „klassischen“ Konzertabend über „Kino bei Tisch“ bis zu kulturpessimistisch-destruktiven – aber notwendigen – Maßnahmen sollte für alle offenen Geister etwas dabei sein.

KINDER/JUGEND

FR 01.–SO 03.10.

Kulturgut Hörbach

Naturwochenende für Kinder

mit 2 Übernachtungen
Info und Anmeldung: Irmi Dallinger,
Tel. 0680/133 33 43

ADRESSEN

afo architekturforum oberösterreich

Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz

www.afo.at

Akku Steyr

Färbergasse 5, 4400 Steyr

www.aku-steyr.at

Alte Welt

Hauptplatz 4, 4020 Linz

www.altewelt.at

Alter Schilhof Wels

Dragonerstr. 22, 4600 Wels

www.schilhof.wels.at

Ann and Pat

Lederergasse 7, 4020 Linz

www.ann-and-pat.at

Arbeiterkammer Linz

Volkgartenstr. 40, 4020 Linz

www.arbeiterkammer.com

Bertholdsaal Weyer

Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Bornholms Kunstmuseum, Dänemark

Otto Bruuns Plads 1, Rø

3760 Gudhjem, Dänemark

www.bornholms-kunstmuseum.dk

Brucknerhaus

Untere Donaulände 7, 4010 Linz

www.brucknerhaus.at

Chamäleon

Museumstr. 7a, 4020 Linz

www.chamaeleon.at

Cinematograph

Obere Donaulände 51, 4020 Linz

www.cafecinematograph.at

City-Kino

Graben 30, 4020 Linz

www.movimento.at

Cordatushaus Wels

Martin-Luther-Platz 1, 4600 Wels

Dampfschiff Schönbrunn

Urfahrner Jahrmarktgelände, 4040 Linz

www.oegeg.at

Die Fabrikanten

Promenade 15, 4020 Linz

www.fabrikanten.at

dorf studio

Brückenkopfgebäude Ost,

Hauptplatz 5-6, 4020 Linz

www.dorf.tv

d'Zuckerfabrik Enns

Kirstein 2, 4470 Enns

www.d-zuckerfabrik.at

Eisenhand

Eisenhandstr. 43, 4020 Linz

www.landestheater-linz.at

FIFTITU – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ

Farrachstr. 28, 4020 Linz

www.servus.at/fiftitu

Filmclub Schwanenstadt

Stadtplatz 58, 4690 Schwanenstadt

www.filmclub.schwanenstadt.at

FLATZ Museum, Dornbirn

Marktstr. 33, 6850 Dornbirn

www.flatzmuseum.at

Frauentreff Rohrbach

Stadtplatz 16/2, 4150 Rohrbach

www.frauentreff-rohrbach.at

Galerie 422

An der Traubrücke 9, 4810 Gmunden

www.galerie422.at

Galerie der Stadt Wels

Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

www.galeriederstadt.wels.at

Galerie Hofkabinnett

Hofgasse 12, 4020 Linz

www.hofkabinnett.at

Galerie Manner

Badgasse 7, 4320 Perg

www.galerie-manner.at

Galerie OÖ Kunstverein

Landstr. 31, 4020 Linz

www.oekunstverein.at

Galerie Pehböck

Unionstr. 4, 4331 Naarn

www.pehboeck.at

Gasthaus zur Bumsn

Denngasse 8, 4780 Schärding

www.bumsn.at

Gasthaus zur Post

Linzer Str. 17, 4100 Ottensheim

zurpost.its-amazing.net

Grand Hotel zum Rothen Krebsen

Obere Donaulände 11, 4020 Linz

http://grandhotelgalerie.blogspot.com

Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau

Palmstr. 4, 5280 Braunau

www.gugg.at

Jazzatelier Ulrichsberg

Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg

www.jazzatelier.at

Kammerspiele

Promenade 39, 4020 Linz

www.landestheater-linz.at

KAPU

Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz

www.kapu.or.at

kik – Kunst im Keller

Härtwegstr. 14, 4910 Ried

www.kik-ried.at

Kino Ebensee

Schulgasse 6, 4865 Ebensee

www.kino-ebensee.at

Kino Lenzing

Hauptplatz 6, 4860 Lenzing

www.lichtspiele.com

Kitzmantelfabrik

Laudachweg 15, 4655 Vorchdorf

www.kitzmantelfabrik.at

Korspacher Wels

Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

Kuba

Wienerstr. 127, 4020 Linz

www.servus.at/kuba

Kubinhaus Zwickledt

Zwickledt 7, 4785 Wernstein

www.alfredkubin.at

Kulturgut Hörbach

Hörbachhof 2, 5310 St. Lorenz/Mondsee

www.hoerbachhof.at

Kulturverein Gruppe O2

Rosenthal, Haflerstr. 1a, 4650 Lambach

www.gruppeo2.at

Kulturverein Roeda Steyr

Gaswerkergasse 2, 4400 Steyr

www.roeda.at

Kulturzentrum HOF

Ludgasse 16, 4020 Linz

www.kulturzentrum-hof.at

Künstlervereinigung MAERZ

Eisenbahngasse 20, 4020 Linz

www.maerz.at

Kunstmuseum Artemons

Linz Str. 19, 4202 Hellmonsödt

www.artemons.at

Kunstuni, Kollegiumgasse

Kollegiumgasse 2, 4010 Linz

www.maerz.at

Kunstverein Paradigma

Landstr. 79/81, 4020 Linz

KUPF

Untere Donaulände 10, 4020 Linz

www.kupf.at

La Bohème

Domgasse 2, 4020 Linz

www.laboehem-linz.at

Landesgalerie OÖ

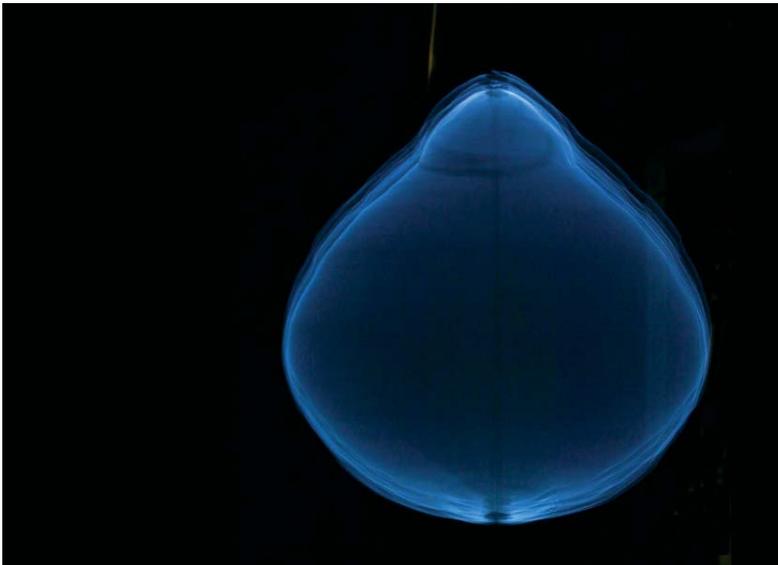
Museumstr. 14, 4010 Linz

www.landestheater.at

artistic <> artificial. Gottfried Hattinger forschte nach den Erscheinungsformen von Raum: Ein Review der Ausstellung, die bis Ende September im Wiener Künstlerhaus zu sehen war und ein Erfahrungsbericht von Karin M. Hofer – Teil 1 der Serie, die sich OberösterreicherInnen in Wien und anderswo widmet.

SPACE INVENTIONS

Text Karin M. Hofer Foto Karin M. Hofer „Roto Object“ von Leo Schatzl



Raum, der: was soll das sein? Natürlich, jedEr kennt und verwendet den Begriff, doch wie könnte eine Definition lauten? Vielleicht so: dreidimensionale Ausdehnung mit bzw. ohne Begrenzung; erzeugt mittels Ausdehnung, Bewegung, Imagination ...

1) Von der Theorie zur Praxis:

In einem verdunkelten Abschnitt, hinter schwarzem Vorhang eine Arbeit von Leo Schatzl: „Roto Object“, kinetische Skulptur in mehreren möglichen Zuständen – ruhend oder kreisend. Eine mechanische Anordnung mit neonblauen Lichtschnüren (*vermutlich Glasfaserkabel?*), die nach Knopfdruck anfängt sich zu drehen, immer schneller, bis die sichtbare Form durch die Trägheit des Auges verschwimmt; zu einer Lichterscheinung ohne fixen Umriss, wie ein „Halo“, eine konvexe immaterielle Plastik. Schatzl setzt die Reihe der kinetischen Kunst fort: nach den berühmten Vorgängern „Naum Gabo“ (standing wave) oder „Len Lye“ (fountain), die sich ab den 1920er Jahren mit entmaterialisierten Effekten elastischer Formen auseinandersetzen. – Als Nächstes: ein White Cube, digital: ein bedauernswertes Nagetier (*Maus oder Hamster?*) versucht das Gehäuse seines Monitors zu verlassen. Gefilmt von Robert F. Hammerstiel, wobei die Grenzen von leerem Terrarium und hellem Bildschirm übereinstimmen. Titel der Arbeit: „Espace Intime“. – Der nächste Raum voll mit „Second Life“. (*ebenfalls von Hammerstiel*). Computergenerierte Traum-Urlaubs-Locations – Sonne, Meer und Palmen. Oder aber als Animation die blitzschnelle Entstehung *der* digitalen Stadt schlechthin, worin die Avatare realer Personen leben, kaufen, betrügen und auch vor Gericht gehen (*wie ich irgendwo gelesen habe*). Soo paradiesisch scheint es doch nicht zu sein, nachdem die Spieler sich selbst mitbringen ... – Das nächste Zimmer ist kleiner. Darin eine fragile Konstruktion aus zarten Holzleisten, dünnen Draht/Schnüren und kleinen Gewichten. Ralf Bäckers „Der rechnende Raum“ – über 200 kleine Hebel, immer in Bewegung, wie ein sehr kompliziertes Uhrwerk oder eine mechanische Frühform des Computers. Dieser „Raum – im Raum“ ist nicht zu betreten, nur zu bewun-

dern ob seiner sublimen Mechanik. Vergleichbares sah ich im Museum Gelenkirchen ... – Folgt „Pedestrian“ von Shelley Eshkar/Paul Kaiser, eine Rauminstallation, wobei animierte Fußgänger auf den Boden projiziert sind. Wie Schwärme scheinen sie zu interagieren. – Passiere Carsten Nicolais Nebelkammer „fades“: beeindruckender Raum, voll mit Dunst, schwefelgelben Schräglicht, Klang. Setzt (*bei mir zumindest*) leicht ambivalente Assoziationen in Gang. – Dahinter ein Saal, leer und dunkel, mit einem bequemen Fauteuil und Leselampe. Ich nehme Platz und habe die Wahl zwischen mehreren silbernen Knöpfen: „Choose your day“ von Vadim Fishkin. Also wähle ich Regennacht, probiere Sonnenuntergang, Sturm, Sommertag zuletzt sogar ein Mars-Environment. Alles da: per Projektionsleinwand, Lichteffekten und Ventilatoren sind die gewünschten Umgebungen und Stimmungen beinahe real zu erleben. Man kann dabei ruhig im Polstersessel sitzen bleiben. 4D-Kino at its best! – Weiter zur „Hemisphäre“ von Ulf Langheinrich – eine Kuppel mit etwa 5 m Durchmesser. Darin ist allerhand los: flackernde Lava beziehungsweise flimmernde fraktale Strukturen. Nichts für Epileptiker – bin ich zwar nicht, aber ich halt's nicht lange aus. – Umso ruhiger die nächste Anordnung: Mariko Moris „Transcircle“. In weißem Kiesgarten neun mattweiße Stelen, die abwechselnd in verschiedenen sanften Farben aufleuchten: japanisch-esoterische Version von Stonehege. – Der nächste Raum hält eine Science-fiction Alpträumvision bereit. Dabei sehr ansprechend anzusehen: Seiko Mikami „Desire of Codes“. Ein Gerüst mit sechs kleinen Kameras an beweglichen Gelenksarmen: „ballett électronique“: Es gibt kein Entkommen, sie sehen dich – garantiert. (*Adrenalinspiegel steigt – vielleicht hätte ich manche Filme nicht sehen sollen! Jene anfangs netten kleinen Mäschinchen, die sich selbst zu einem monströsen, zerstörerischen Super-Organismus organisieren.*) Die leiseste Bewegung wird registriert, gefilmt und projiziert – man sieht sich selbst im Projektions-Lichtkegel von oben, von allen Seiten. – Ich rette mich durch die nächste Türe. Dahinter Johannes Deutsch's „Gesichtsraum“. Virtueller Raum, Inneres mit äußerer Umgebung in Beziehung gesetzt. Um-gesetzt via digitalen Farbfeldern, Strukturen, Verzerrungen, moderiert vom Künstler. – Einen Schritt weiter lande ich wieder bei Hammerstiels „Second life“.

2) Curators intention: Eine Darstellung des Raumbegriffs im 21. Jahrhundert. Gottfried Hattinger differenziert die herkömmliche Unterscheidung von äußerem, innerem und illusionistischem Raum. Dabei ordnet er aktualisierten Charakteristiken verschiedene Künstlerpositionen zu: für den *elektronischen Raum* steht etwa Robert F. Hammerstiel. *Kinetischer Raum* wird in der Ausstellung von Leo Schatzl, Ralf Baecker und Vadim Fishkin demonstriert. Carsten Nicolai und Ulf Langheinrich visualisieren *atmosphärischen Raum*. *Transzendenten Raum* zeigt Mariko Mori, *Beobachtungsraum* Shelley Eshkar/Paul Kaiser und Seiko Mikami. Last but not least stehen Johannes Deutsch und Hammerstiel für den *virtuellen Raum*. Natürlich ist diese Zusammenfassung (*aus Platzgründen*) eine grobe Fragmentarisierung des Konzepts – die Lektüre des Kataloges sei empfohlen ...

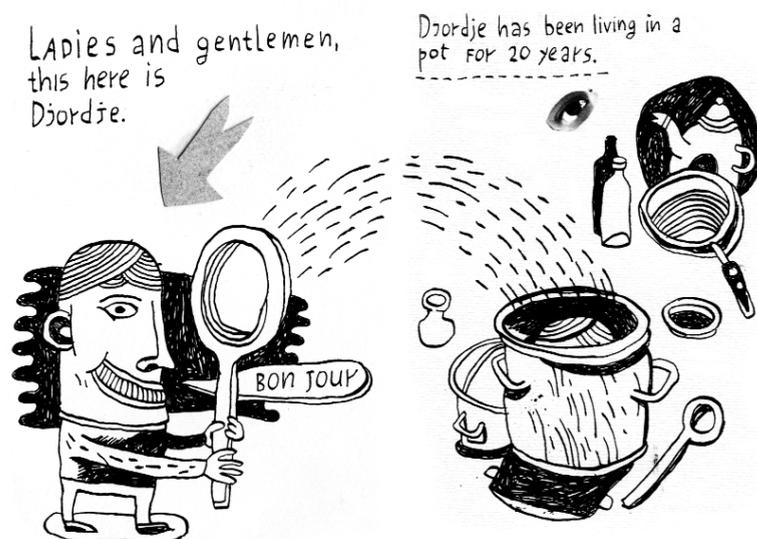
Karin M. Hofer ist Kunsthistorikerin, Kuratorin, Künstlerin, Kulturtheoretikerin und lebt in Wien.

Space Inventions – Der künstliche Raum, Schleebüchle Editor, Wien 2010

Zum einen ergibt Kochen und Küche nicht immer eine „Kitchen Connection“. Zum anderen muss das dann nicht automatisch etwas mit Comics zu tun haben. Bei Unkraut-Comics ist das derzeit aber so: Mit dem Thema „Kochen“ geht es mit ZeichnerInnen von hier bis Holland, Serbien und Japan an diverse Nahrungsketten. Well und Martin Bruner im Interview.

KOCHEN MIT UNKRAUT UND ANDEREN ZUTATEN

Text **tb** Bilder **Vuk Palibrk, Damir Steinfel, Stöger/Raffetseder**



Einerseits das omnipräsente Thema „Kochen“, andererseits eure traditionsreichen „Kitchen Drawings“. Kann man euer Thema so abstecken?

Die ZeichnerInnen rund um Unkraut treffen sich schon seit 2005 regelmäßig zu „Kitchen Drawings“, bei denen wir uns in einer Küche von ZeichnerInnen treffen, wobei parallel gekocht und gezeichnet wird. Unterschiedlichste Sachen wie „Ping Pong“-Comics oder vorgeschriebene Geschichten, wie z. B. ein illustrierter Song von Johnny Cash, werden hier ausprobiert. Experimentieren und das Zusammenarbeiten von ZeichnerInnen, von Amateur bis Profi, wird hier in gemütlicher Atmosphäre wahrlich gepflegt. Irgendwann sind wir dann bei einem Wirten zusammen gesessen und haben uns gedacht: Eine neuere Ausgabe von Unkraut ist schon längst überfällig, da die vierte und letzte Ausgabe bereits 2008 erschien – wobei man wissen muss, dass Unkraut erstmals bereits 1997 erschien. 2009/10 waren wir mit diversen Projekten, wie beim „Festival der Regionen“, „Leonart-Festival“, „architekturforum oö“ oder „Next Comic-Festival“ aktiv. Es schien uns als selbstverständlicher Schritt, die fünfte Ausgabe zum umfassenden Thema „Kochen“ zu veröffentlichen. Die einzigen Vorgaben für diese Ausgabe waren, dass die Geschichten sich ums Essen drehen und mit einem Rezept abschließen sollen.

In der ersten Ausgabe der Serie der „Unkraut 5.1 Kitchen Collection“ sind in einem Papiersackerl drei Mini-Comics und einige Gimmicks versammelt. Ihr bekennt euch für diesmal, für diese in drei Ausgaben geplanten Serie, zu Mini-Comics?

Mit diesem ersten Teil dieser Serie, wobei die folgenden beiden Teile in den nächsten Monaten erscheinen werden, präsentieren wir drei Künstler mit Einzelheften. Dies wirkt alles, wie wir hoffen, wie aus einem Guss, als Jausen-Sackerl mit Anleitungen oder als Besteck-Sackerl einer Airline oder was auch immer. Diese linolbedruckte Verpackung, wobei jedes Stück ein Unikat ist, kann auch als Überraschungstüte gesehen werden. Uns sprach diese Idee, kleinformatige Hefte zu machen ästhetisch sofort an, vor allem zu diesem Thema. Im europäischen Raum findet seit geraumer Zeit ein „Mini-

Comic-Boom“ statt, wenn man so will, unter anderem „kus“ aus Litauen oder „Lamelos“ aus Holland, die wir über die letzten Jahre hinweg nach Linz eingeladen haben. Die Gimmicks sind einerseits Previews für die nächsten Ausgaben, eine kleine Essensgabel oder Beispiele von „Kitchen Drawings“, etc.

Wie kam das Zusammenwirken dieser tollen ZeichnerInnen zustande?

Wir wurden 2008 nach Pancevo/Serbien eingeladen, um dort ein gemeinsames „Kitchen Drawing“ zu machen. Dort produzierten wir gemeinsam mit dem Zeichner Aleksandar Zograf, der ein Heft in dieser Ausgabe hat, und einer bunt gemixten Comicschar gemeinsam eine Geschichte, die in einem serbischen Comicbuch veröffentlicht wurde. Wir machten im Laufe der Jahre noch weitere Projekte mit ihnen – alle waren begeistert von der Idee, und so steuerten neben Zograf auch die Brüder Palibrk jeweils ein Heft bei. Die japanische Zeichnerin Mika Satomi, die im nächsten Heft vertreten sein wird, die schon seit einiger Zeit auch in Linz lebt und bei Unkraut dabei ist, liefert mit einer Studie von Nudenessern einen weiteren Höhepunkt ab. „Lamelos“ aus Holland sind ebenfalls dabei, wir machten im April in der KAPU eine Ausstellung von ihnen. Des Weiteren der kroatische Zeichner Steinfel, den wir durch Empfehlung einer Kollegin erfreulicherweise bei diesem Projekt dabei haben. Neben den „Unkraut-Regulars“ gibt es dann noch das Autorenpaar Stöger/Raffetseder, die vor kurzer Zeit einen großartigen Comic über Kubin im Verlag der Provinz veröffentlicht haben, und die wir unbedingt dabei haben wollten. In der ersten Ausgabe findet sich nun ihr Heft mit dem Titel „Palacinky“.

Es geht auch um halbwegs groteske „Nahrungsketten“. Zum Beispiel auch bei Aleksandar Zograf, ein sehr bekannter serbischer Zeichner: Er variiert „dog eat dog-Slapstick“ zu „god eat dog“? Andererseits verkocht sich Vuk Palibrk u. a. selbst. Falls man das so fragen kann – was ist denn „State of the Art“ im zeitgenössischen Comic, bzw. was ist ein Ansatz, den ihr gut findet? Es sind ausgesprochen viele Comics, die wir interessant finden. Es erscheinen seit den letzten Jahren unzählige hochqualitative Comics, die wohl unter dem Radar von fast jedem in, sagen wir einmal, Österreich liegen. Von journalistischen Comics wie z. B. „Sacco“ zu „Comics ohne Worte“, wobei hier der surrealistisch agierende Jim Woodring ein Favorit von uns ist. Des Weiteren aus Frankreich: Trondheim, David B., Killofer, etc., aus Amerika: Kramers „Ergot-Anthologie“, Chris Ware, der Italiener Gipi, der Wiener Nicolas Mahler, Stripburger aus Slowenien, etc. Besonders fallen aber eben Mini-Comics aus der Norm, man freut sich, wenn man in einem Comicladen diese Kleinode bergen kann. Wobei sich ein Teil der Herausgeberschaft eher mit älterem Material beschäftigt. „Bodyworld“ von Dash Shaw stellt z. B. den gefragten „State of the Art“ zurzeit wohl am radikalsten dar – ein Werk, das zukünftige Kunst prägen wird. Das Medium ist riesengroß und ähnlich wie in Literatur oder Film gibt es natürlich die unterschiedlichsten Sparten.

Vielleicht zur Sprache, die aus pragmatischen Gründen in Englisch gehalten wurde, bzw. abgesehen davon: An einer Stelle des Editorials heißt es, dass ein Comic, der ohne Worte funktioniert, die höchste Kunst ist?

Zur englischen Ausgabe ist anzuführen: Da die meisten ZeichnerInnen ihre Geschichten in Englisch abliefern, entschlossen wir uns gleich das ganze

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 15. Oktober

Young at Art 2010 – Zeig uns dein Talent!

Für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren, die gerne malen, zeichnen, werken, gestalten, planen, konstruieren, ...! Zeigt euer künstlerisches Talent! Einreichungen aus allen Bereichen der bildenden Kunst sind herzlich willkommen. Auf die GewinnerInnen warten nicht nur tolle Preise, sondern die Präsentation der eigenen Arbeit in der „Anderen Galerie“ der Landesgalerie samt feierlicher Ausstellungseröffnung für die ganze Familie! Infos: 0732/77 44 82-49 oder kulturvermittlung@landesmuseum.at

Einreichfrist: 18. Oktober

Belluard Festivals

Das Festival Belluard Bollwerk International und das Migros-Kulturprozent suchen Projekte, welche Hoffnung in Bewegung bringen, sei es in Form einer experimentellen Aktion, einer Installation oder Intervention, in Form einer Performance, eines Spiels, einer Einladung ans Publikum oder einer anderen herausfordernden Vorgehensweise. Die ausgewählten Projekte werden als Teil des Belluard Festivals 2011 realisiert.

Infos: www.belluard.ch/de/hope

Einreichfrist: 20. Oktober

kontraproduktiv: TKI open 11

Im Raum steht das Hinterfragen des Korsetts von Produktionsrhythmen, der einhergehenden Prekarisierung und Vereinzelung von AkteurInnen, des notwendig raschen Wechsels der Produktpalette auch im Kunst- und Kulturbereich. Aber ebenso geht es um das Gestalten von Zeitfenstern, von Unterbrechungen, von Prozessen mit eigenem Tempo. Um Vertiefung, Zeitschwendung. Um die Muße. ... Infos: www.tki.at

Einreichfrist: 30. Oktober

Tricky Women Jubiläum 2011

Tricky Women ist das erste und einzige Animationsfilmfestival, das sich speziell dem Trickfilmschaffen von Frauen widmet. Eingereicht werden können Animationen, die von Frauen realisiert und in den Jahren 2009 oder 2010 fertig gestellt und noch nicht bei Tricky Women eingereicht wurden. Infos: www.trickywomen.at

Einreichfrist: 31. Oktober

Wasserprojekte: Neptun Wasserpreis 2011

Für den Neptun Wasserpreis 2011 werden in der Kategorie „WasserKREATIV“ Einreichungen gesucht. Der Fokus liegt auf zeitgenössischer Auseinandersetzung mit der Ressource Wasser, der künstlerischen Vermittlung der vielschichtigen Bedeutung von Wasser und der Betrachtung von Wasser im Kontext gesellschaftlicher Zusammenhänge. Infos: www.wasserpreis.info

Einreichfrist: 01. Dezember

danubeVIDEOARTfestival #1

Das danubeVIDEOARTfestival findet erstmals im März 2011 in Grein/Donau statt. VideokünstlerInnen sind dazu eingeladen, Ihre Arbeiten einzureichen.

Das Hauptanliegen des Festivals ist es, internationale Videokunst in Österreich zu zeigen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Aktuelle Strömungen werden gezeigt, eine Momentaufnahme des sich ständig verändernden Erscheinungsbildes und oszillierender Inhalte.

Info: <http://danubevideoartfestival.wordpress.com>

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung: fiftitu@servus.at



Heft in Englisch zu halten.

Wer es beherrscht, nur die Bilder „richtig“ sprechen zu lassen, schafft wirklich große Kunst, im Comic wie auch anderswo. Reduktion durch Abstraktion. Auch im Alltagsleben passiert viel ohne verbale Kommunikation, und trotzdem ist eine Kommunikation da. Man muss eigentlich ein viel besserer Zeichner sein, um „Wordless Comics“ zu machen. Wenn das jemand, wie z. B. Woodring oder Zograf schafft, ist das wahrlich ein Augen- und Hirnschmaus.

Am Ende jedes Heftchens gibt's ein Rezept, das grundsätzlich nachgekocht werden kann. Ist das mehr als ein Joke? Und: Ich habe gehört, es gibt ernsthafte Absichten, ein Kochbuch zu gestalten, das auf Comics basiert?

Die Rezepte sind dezidiert zum Nachkochen und auf keinen Fall als Witz oder dergleichen gedacht. Wir haben jedes Rezept akribisch und begeistert probiert, für gut befunden und zur Präsentationsparty im August selbst vor Ort gekocht, wobei keine Beschwerde an unser Ohr drang. Stöger/Raffetseder haben ihr Rezept selber gekocht, auch dies

ist Bestandteil des Projekts. In Zeiten der „Krise“ kochen Leute notgedrungen wieder mehr. Außerdem sind Rezepte doch wohl sehr praktisch und grundsätzlich eine Bereicherung, da sich in der „Kitchen Collection“ auch internationale Rezepte wiederfinden ...

Abschließende Frage zur Zukunftsplanung: Wie geht's denn weiter?

Am 26. 10. findet ein weiteres „Kitchen Drawing“ im Küchenbereich der Linzer KAPU statt, anlässlich des einwöchigen Kapuzunder-Festivals – Anmeldungen bitte via KAPU oder Unkraut! Die nächste Heft-Präsentation 5.2 werden wir in einem „offizielleren“ Rahmen veranstalten, wobei hier vorrangig Stories aus dem Linzer Unkraut-Umfeld gezeigt und natürlich nachgekocht werden. Des Weiteren sind wir wieder am „Next Comic-Festival 2011“ mit einem Projekt und einer größeren Präsentation, einer fantastischen Ausstellung, die wir noch nicht verraten können, vertreten. •

www.unkraut-comics.at, Vertrieb: www.pictopia.at

Hefte (in Linz) erhältlich: Buchhandlung Alex, Lentos-Shop



Das Projekt

„Wir bauen uns ein Publikum“ war ein partizipatives Projekt, das vom 1.6. – 24.6.2010 im Atelierhaus Salzamt in Linz stattfand. Für ein Monat haben wir, die kumpantinnen, den Veranstaltungssaal des Salzamtes zur Werkstatt und zum offenen Atelier umfunktioniert, dort gelebt und gearbeitet. Ziel des Projektes war es aus verschiedensten Materialien - Holz, Metall, Stoff, Papier, Altwaren ... - ein Publikum zu bauen. Eingeladen waren alle Neugierigen, die Lust hatten, vorbeizukommen, Gespräche zu führen, und/oder Figuren zu erfinden und zum Leben zu erwecken. Dabei war uns wichtig, Personen sowohl mit Nähe, als auch mit Distanz zur zeitgenössischen Bildenden Kunst willkommen zu heißen. Es war uns ein Anliegen, einen Prozess zu ermöglichen, der das konkrete Ergebnis noch offen hält - und es war schön zu erleben, wie der von uns gebotene Rahmen sehr unterschiedlich gefüllt wurde. Gefeierte wurden alle Figuren in der Vernissage am 22. Juni, die exklusiv nur für das gebaute Publikum stattfand. Öffentlich gezeigt wurde das Publikum zwei Tage darauf im Rahmen der Finissage, die das Ergebnis des Projektes vorstellte. Diese Doppelseite greift Begriffe auf, die während der Arbeitswochen im Salzamt thematisiert und diskutiert wurden.

Offenes Atelier

Ein offenes Atelier zu führen macht verwundbar, denn die Arbeit liegt halbfertig auf dem Tisch. Kritik und Kommentare sind in diesem Stadium nur mir vorbehalten. Ich fechte Ideenkämpfe aus und will hierfür kein Publikum. Ich schaue gerne über anderer Schultern. Ich beobachte und ahme nach. Durch die Aneignung wird das Fremde zum Eigenen und weiter zu etwas Neuem. Wir! – und laden herzlich dazu ein! Wir können diskutieren, gemeinsam oder nebeneinander arbeiten, inspiriert sein von Dingen die schon da sind (Material) oder Ideen die manifestiert werden wollen. Fangen wir von vorne an – mit der Lust am Tun – und am Gestalten!

Publikum

Nennen wir einige Namen: der kleine Rebell, Frau Holles Mann, unsere liebe Herta, RM10, Gül, die Kritikerin, ein Schaf, die Betrachterin, die tollen Vier, Odilon Redons Haustier, ... Applaus, Zuseher_innen, Zuhörer_innen, Kritiker_innen, manchmal gnadenlos, ab und zu uninteressiert. Die erschaffenen Dinge (Bilder, Texte, inszenierte Handlungen, erfundene Worte,..) wollen präsentiert werden. Es braucht ein Gegenüber, um gelesen, gesehen, gehört zu werden. Erst dadurch beginnt die Wahrnehmung. Schubladen taugen dazu nur manchmal. Mir ist das Publikum am Liebsten, das Fragen stellt und Diskussionen in Gang setzen will. Jenes wird öfter ungemütlich, weil es sich nicht von Wein und Knabberzeug verführen und von den künstlerischen Arbeiten berieseln lässt, sondern die Augen zusammenkneift und die Stirn runzelt. Skepsis, Kritik tauchen auf, wunde Punkte werden freigelegt – eine unangenehme Situation, wenn man der/die Produzent/in ist. Aber oft ist es auch eine notwendige Begegnung, um blinde Flecken aufzuzeigen. Das ermöglicht eine Präzisierung der eigenen Position und in der Folge Weiterentwicklung. Also bitte: gerne Stirnrunzeln und „das sehe ich anders“ sagen.

Vernissage

Ein Toast auf das Prosecco-Glas, denn es ist das Perlen gewöhnt. Es zwingt mich dazu, es feingliedrig zu halten. Eine Vernissage: etwas feingliedrig in die Hände nehmen. Unsere Eröffnung war für jene, die in dem Projekt gewachsen sind und zur Ausstellung wurden. Eine Verschiebung der Gewichtung von: zeigen, was wir geschaffen haben zu: seht her, was sie sind. Ein gelungener Abend, so weit ich hörte.

Kein Kunstwerk, sondern ein Projekt

„Duuu, Esther, wird unsere Skulptur jetzt berühmt?“ (im Dialog mit der 3b) Ein kurzer Blick, ein Moment, ein paar Minuten, - Stunden, ein Tag, Wochen. Zeit davor und Zeit danach. kommen und gehen - wiederkommen und bleiben – abwarten und schauen – beginnen und beenden – bauen und stehen lassen ... Die entstandenen Kreaturen sind für mich keine Kunstwerke. Sie würden der Kritik nicht standhalten – nicht meiner und wohl auch nicht der, der anderen. Ich sehe eher die Gesamtheit: die Fülle der gebauten Figuren und das, was sich in den Zwischenräumen entwickelt hat. In diesen Lücken tauchten Fragestellungen auf. Sie wurden zu Themen und wollten verhandelt werden. Ansteckende Arbeitsenergie ließ uns von früh bis in die Nacht hinein kleben, schneiden, hämmern. Die Werkstatt

als ständiger Wohnsitz hüllte uns in eine eigentümliche Atmosphäre. Wir arbeiteten nicht nur an dem Projekt, wir lebten in ihm.

Partizipation

bedeutet, jemanden einzuladen, mitzuwirken und teilzuhaben. Man eröffnet einen Rahmen, innerhalb dessen sich auch andere bewegen, werken und beteiligen. Schulter an Schulter wird an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet, das im besten Fall heterogene Blüten treibt, Gegensätze aufzeigt und trotzdem miteinander verwoben ist. Partizipieren ist mehr als nur mitmachen. Es bedeutet reagieren auf Vorhandenes, erweitern des Raumes, Rücksicht nehmen auf Bestehendes, aus dem Lot bringen und neue Gewichtungen setzen, gleichwertiges Wachsen, aus der Hand geben für andere. Teil haben und Teil sein. Synonyme: sich beteiligen, dabei sein, mitarbeiten, mitmachen, mitwirken, [tätigen] Anteil nehmen, teilhaben, teilnehmen; (ugs.): mitmischen, von der Partie sein, mitziehen. Partizipation bedeutet einen Raum im Projekt zu schaffen, der sich der eigenen Vorstellung und Kontrolle entzieht. Partizipation setzt seitens der Organisator_innen die Bereitschaft voraus, sich überraschen zu lassen. Partizipation bedeutet Konfrontation mit und Integration von dem Un-Eigenen. Partizipation ist ein Gruß an das Fremde, ich grüße. Partizipiert mit uns, dann sind wir nicht alleine! Im eigenen Saft gebraten – von fremdländischen Gewürzen befragt!

Prestige

ist die Währung der Kunst. Prestige wird generiert durch die Anerkennung der Definitionsmächtigen. Ich ernenne die Klasse 3b der Kronstorfer Volksschule ob ihrer Teilhabe hiermit zu Definitionsmächtigen. „Ester, Hanna, Iris und Maktalena Danke von der 3b“ Wem gebührt Ruhm und Ehre? Wo ist der Unterschied zwischen Objektkunst und Basteln? Hat Malerei nicht auch sehr viel mit Farb-Pantschen zu tun? Und warum soll das freudige Experiment weniger prestigeträchtig sein als das wohlüberlegte aber womöglich freudlos durchdachte Projekt?



Ein etwas anderes Publikum – eine Auswahl aus den rund 90 Figuren, die von über 100 Beteiligten im Zuge

Basteln

„Bricolage“ kommt aus dem Französischen und bedeutet „Bastelei“. Dieser Begriff wurde in der Linguistik von Claude Lévi-Strauss eingeführt, der in seiner Schrift „Das wilde Denken“ (1962) das typisch europäische rational-intellektuelle Denken kritisierte, das das „Basteln“ und vor allem auch das Handwerk und die Kunst von fremden („primitiven“) Kulturen als „primitiv“ abwertete. Das Basteln ist laut Lévi-Strauss nicht weniger intelligent als das begrifflich-kognitive Vorgehen der westlichen Kulturen. Außerdem sei es ein wesentlicher Beitrag zu Weiterentwicklung und Erhalt von kulturellen Mythen. Für uns ist Lévi-Strauss' positive Bewertung von Mythen und Traditionen hier nicht der zentrale Punkt, auf den wir eingehen möchten (Wobei: auch wir haben genäht, gestrickt, gehämmert - und also mit traditionellen Techniken gearbeitet!). Für uns steht vielmehr der produktive Wert des Bastelns im Vordergrund: Der Bastler oder die Bastlerin nimmt etwas schon Vorhandenes und verarbeitet es auf innovative Weise zu etwas Neuem. Vielleicht muss er oder sie dabei auch improvisieren, weil begrenzte Mittel zur Verfügung stehen, und entdeckt durch das Verwenden neuer Materialien oder Handwerke bzw Medien völlige neue Möglichkeiten. Eine neue Offenheit und das Experimentieren mit Materialien und Handwerksformen hat uns gezeigt, wie produktiv diese Herangehensweise sein kann und wie wenig produktiv oft die intellektuell-rationale Herangehensweise an die Produktion von Kunstobjekten ist. „Ich arbeite mit Materialien, die man in einem Haus findet, und dazu gehören Wolle, Stifte, Netze und andere Dinge.“ (Annette Messager). Die Tätigkeit Basteln wird im Kunstkontext oft abwertend verwendet. Kinder basteln, und Pensionist_innen – aus Freude und zum Zeitvertreib. Künstler_innen bauen, fertigen, gestalten, schöpfen, erschaffen, kreieren, installieren, stellen zusammen. Sie kleben nicht, sondern collagieren. Das erinnert mich an Menschen, die sonntags prominieren, während andere einfach spazieren gehen.

Spiele bedeutet sich etwas zu widmen. Spielen heißt in jedem Augenblick nirgendwo sonst zu sein als in eben diesem Augenblick, nichts weiter. Das Gegenteil von Spielen ist der Terminkalender. Was wäre das für eine freie Fläche, in die man trampeln, gehen oder laufen könnte, würde man dem kommenden Monat seine Termine nehmen? Der September errötet. Ich kann mich dem widmen, was vor meinen Zehen liegt. Ich kann es mit den Zehenspitzen betasten, ihm einen Namen geben, es wenden, abschlecken, befragen, ihm einen neuen Namen geben. Ergebnis Adé. Wir spielen, probieren, verwerfen, finden gut, sind enttäuscht, es geht um Nichts und doch um Alles, Ernst und Leichtigkeit, professionell mit Leichtsinn, verrückt - für den Einzelnen neu, Errungenschaften, Anwendbarkeit, Praxis, Durchhaltevermögen, Einsatz, verdeckte Karten, offener Ausgang, bewegt – momentan!

Arbeit Früher dachte ich, Arbeit ist schweißtreibend, mühevoll, anstrengend und darf keine Freunde machen. Jetzt bin ich Künstlerin, aber schwitzen tu' ich immer noch. Konzept erstellen, Budget schreiben, Bleistifte spitzen, Förder- und Subventionsgeber_innen suchen, Material besorgen, E-mails beantworten, Räume vermessen, Probestücke machen, revidieren, Idee überarbeiten, anderes Papier suchen, greifen und Assoziationen aufkommen lassen, Anträge stellen, neue Teststücke, an die Umsetzung gehen, zweifeln, trotzdem dem Plan folgen, mit anderen diskutieren, Text schreiben, Homepage aktualisieren, Absagen verarbeiten, recherchieren, Flyer entwerfen, weitere Ideen spinnen, Texte lesen, Einnahmen-Ausgaben festhalten, fertig realisieren, kritisch betrachten, am anderen Ende des Ateliers weitermachen, zurückkehren und ändern, Ausstellung aufbauen, mit Kritik auseinandersetzen, Inhalte konkretisieren, Portfolio ausdrucken, Finger ausschneiden und annähen, aufräumen, Zeitplan erstellen, Zufriedenheit willkommen heißen, neue Umsetzung beginnen, bei Wettbewerb einreichen, Biografie ergänzen, Wände streichen, installieren, Dokumentation gestalten, zeichnen – radieren – zeichnen, nachfragen, Notizen durchsehen, an einem Bild feilen... art work is work. Da haben wir am Recyclinghof Container durchwühlt, um die Funde für Operationen zur Verfügung zu stellen, haben den Schrott veraschenputtelt und nannten ihn Kunst, bis nach der Finissage alles entkleistert, entgeistert, getrennt und recycelt wurde, im Altstoffsammelzentrum de retour. Es gibt von all unseren Gästen - unseren lieben Durchreisenden - Fotos, nur einer wurde nicht fotografiert: der

Muskelkater. Schrott und Kunst ihrer Wege zu tragen heißt anzuerkennen, dass manche Gewichte durch Poesie nicht ihre Kilo verlieren.

Finissage Am 24.6.2010 – waren wir es alle! Ich für die Anderen und du für mich. Wir lassen das Ende nicht gehen, ohne die Kunst zum Tanz aufzufordern.

Prozess Wenn man als Künstler_in keine Waren und Werke mehr zur Verfügung stellt, sondern eine Dienstleistung, dann war unsere Dienstleistung die, jeden Morgen einen Schirmständer hinter die Tür zu stellen, damit diese offen bleibt. Die Idee von Laie und Profi vor dieser Tür zurückzulassen, einzutreten und etwas zu versuchen – das war das Angebot.

Hierarchien Unter künstlerischen Medien gibt es (oft unausgesprochene) hierarchische Strukturen. Ich behaupte: Medienkunst, Konzeptkunst, Performance: oberste hierarchische Stufe. Objektkunst, Fotografie: zweite Stufe. Malerei und Zeichnung folgen auf dem Fuße. Weiter unten in der hierarchischen Bewertung stehen Druckgrafik, Keramik, Textilkunst und andere. Lasst uns diese absurden Kategorien durchbrechen! Die Angst, als intellektuell nicht anspruchsvoll genug zu gelten, hemmt! Es gibt genauso viel „gute“ und anspruchsvolle Fotografie wie Druckgrafik und ebenso viel schlechte Medienkunst wie Textilarbeiten. Weg mit der Angst. Her mit Produktivität und Gleichberechtigung der Ausdrucksformen!



die kumpaninnen ... machen mich froh, ob unseren Überschneidungen und ob unserer Differenz. Sind ein Club für 4 Mitglieder. Sind Verschworene, Verbündete, Genossinnen und Kolleginnen. Sind verschieden und doch vereint. Sind für die Kunst und für das Leben. Sind für Kinder und Erwachsene. Sind für Basteln und Konzeptkunst. die kumpaninnen sind Iris Christine Aue, Magdalena Steinleitner, Esther Strauß und Hannah Winkelbauer. Als Künstlerinnengruppe stehen sie für tun statt hoffen, Kunst mit Anliegen, Dialogproduktion, Ideenvulkanismus, Solidarisierung von Künstlerinnen und Spaß an der Sache.

Ein- oder Ausblicke, reflektiert durchs Okular der Kamera. Die ländliche Fährtenuche des Fotokünstlers Walter Ebenhofer wird derzeit in Wien und Budapest präsentiert. Teil 2 einer Serie von Karin M. Hofer, die sich oberösterreichischen KünstlerInnen in Wien und anderswo widmet.

EIN MANN MIT CAMERA

Text **Karin M. Hofer** Bild **Walter Ebenhofer**

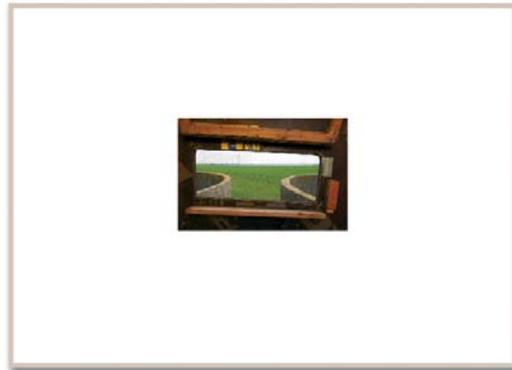


Draußen wird es langsam dunkel, die Dämmerung färbt sich ultramarinblau. Drinnen helles Licht in den Ausstellungsräumen der Wiener Gumpendorferstraße. Die Vernissage, bereits in vollem Gange, nähert sich dem informellen Teil des Abends. Stimmengewirr, Weingläser, Menschengruppen stehen beieinander, unterhalten sich, diskutieren. An weißen Wänden gerahmte Fotoarbeiten. Walter Ebenhofer steht gestikulierend vor den Bildpaaren seiner Serie „Ansitze und Ausblicke“.

Zu sehen: jeweils eine Landschaft in schwarz-weiß, beziehungsweise ein fragmentierter (Durch)Blick ins Grüne – farbig. Einander gegenübergestellt. Ebenhofer schildert das Konzept dahinter: „Was die Serie zusammenhält sind dokumentarisch fotografierte ‚Hochstände‘, wie sie am Land überall zu finden sind. Eine Art von Anonym-Architektur, die unpräzise irgendwo steht. Gebaut von Jägern zum Beobachten des Wildes. Erstaunlich, wie variantenreich diese minimalistischen Gebilde sein können! Jedenfalls, als Spaziergänger haben mich diese Objekte einfach interessiert. In den 80er Jahren begann ich, sie fotografisch festzuhalten – als Teil eines Landschaftsbildes, das nicht unbedingt ‚schön‘ im herkömmlichen Sinne sein soll. Ich zeige, was ich vorfinde, allerdings einer fotografischen Tradition entsprechend monochrom.“

Das Gegenstück dazu basiert auf der Idee von ‚Schuss- – Gegenschuss‘: Vom erhöhten Standpunkt der Plattform aus zeige ich meinen vorherigen Standpunkt, also den Platz vom dem aus ich das erste Bild ‚geschossen‘ habe ...

Was auch spürbar wird: das Verhältnis zwischen Wild und Jäger: zwischen Tarnung, Instinkt, Anpassung gegen Beobachten und Abwarten einer Gelegenheit.“



Zwei gegenläufige Blicke auf einen Landschaftsausschnitt: ein fast klassisches monochromes Abbild ruralen Gebiets kontrastiert mit dem fragmentierten Ausblick aus einer Luke: „Blick durchs Fenster“, ein Topos der Kunstgeschichte – in diesem Falle aus der Enge einer Aussichtskabine heraus.

„Für mich als Fotografen,“ so Ebenhofer, „ergibt sich da eine Analogie: vom verengten Durchblick nach draußen zum Blick durch das Okular der Kamera. Jedesmal ist nur ein Ausschnitt der Umgebung sichtbar.“

So fungiert die kleine Aussichtskabine gleichsam als Dunkle Kammer deren obskure Luke ver fremdete Eindrücke von außen durchlässt – was die Fotoabzüge durch das kleine Bildfeld aus weißer Fläche – verdeutlichen. Die raue Oberfläche der Bretterwand dient gleichsam als Passepartout. Diese Serie von Landschafts- und Ausblicksbildern ist inzwischen auf etwa 100 Paare angewachsen.

Das Phänomen der Camera Obscura: die verdunkelte Kammer mit einer winzigen lichtdurchlässigen Öffnung: Einfallendes Licht veranschaulicht Ebenhofer ebenfalls bei anderen Werkgruppe. Die „Camera Obscura“ einer durchschossenen Fotopapierschachtel zeigt – von den Einschusslöchern ausgehend, faszinierende Lichtphänomene. Experimente mit Licht und Zufall – vom Projektil ausgehend verändern Photonen das empfindliche Papier. Sichtbar gewordenes Spektrum um jeden farblosen (Eintritts-)Hof vor weißem oder schwarzem Hintergrund als „Präparate“ gezeigt. Tatsächlich entsteht der Eindruck, Aufnahmen von Mikroskop-Trägerplatten zu sehen. Durch den Schuss „verletztes Material“ (so Ebenhofer) wird von den Eintrittsöffnungen her belichtet – einige Stunden

oder Tage lang. Das vor dem Entwicklungsprozess gesammelte und gespeicherte Licht (sei es direkte/indirekte Belichtung oder Durchlicht im Falle von Großbilddias als Ausgangsmaterial) in all seinen Spektralfarben und Wellenlängen, je nach Lage/belichtetes Blatt unterschiedlich manifestiert. Desgleichen werden durch den Schussvorgang eingetretene Staubpartikel fotogrammetrisch fixiert. Sichtbar wird hier die Differenz zwischen Ereignis (Eintritt des Projektils ins Trägermaterial) und Abbild (Produkt des Belichtungs- und Entwicklungsvorgangs) – als Essenz der Photographie. Automatische Verfahren im bildnerischen Schaffensprozess, wie sie etwa auch Jackson Pollock oder Nicki de Saint Phalle von unterschiedlichsten Ansätzen her (Abstraktion/Rhythmik/Gesellschaftskritik) anwandten. Verletzung, ja partielle Zerstörung des Materials, bleibt als Spur präsent. Im Falle der Doppelbilder „Ansitze und Ausblicke“ ist eine automatisierter Eingriff in die Umgebung im Bereich des Möglichen: Doch was zuletzt ausgespäht und verletzt/zerstört werden wird, Sehendes oder Gesehenes, Innen oder Außen, Interieur oder Landschaft wird noch zu klären sein ...

Karin M. Hofer ist Kunsthistorikerin, Kuratorin, Künstlerin, Kulturtheoretikerin und lebt hauptsächlich in Wien.

Knoll Galerie Wien: „Hochsitze“, noch bis 06. November 2010

Knoll Galerie Budapest: „Panorama“, noch bis 13. November 2010

Georg Büchners *Woyzeck* wird zurzeit in der Wilson/Waits/Brennan-Fassung am Linzer Landestheater gespielt. Der Erfolg von *Woyzeck* – immerhin eines der meistgespieltesten Stücke des deutschen Theaters und veropert von Alban Berg – verdankt sich seiner archetypischen Elementarkraft.

„... INTERESSANTER CASUS ...“

Text **Philip Hautmann** Foto **Norbert Artner**



Der Erfolg von *Woyzeck* verdankt sich seiner archetypischen Elementarkraft. Über einen Angriff auf klassen- und standesgesellschaftliche Machtverhältnisse hinaus lässt sich das Drama als eine Studie der menschlichen Gemeinschaft, die im Wesentlichen in der Indifferenz begründet liegt, der Beschränktheit und Fragilität der menschlichen Seele, die zu fast aller Zeit im Alltäglichen und unmittelbar-Gegebenen verhaftet bleibt, bis hin zur beinahe existenzialistischen Parabel auf die Bedrohtheit des Lebens durch fremdartige, dunkle Mächte begreifen.

Zunächst – und eben auch wieder zuletzt, wenngleich auch unter einem allgemein gültigeren, zeitloseren Sinn – ist der *Woyzeck* ein Sozialdrama. *Woyzeck* ist ein Dutzendmensch und vor allem ein Deklassierter. Ein ausgedienter Soldat, der für seinen Hauptmann für kargen Lohn Mädchen-für-alles-Dienste leistet, und von diesem in hohlen Phrasen über das „Höhere im Leben“ und die „Moral“ belehrt wird („*Moral ist, wenn man moralisch ist.*“). Der sich für einen ebenso kargen Lohn für die Experimente eines Arztes hergeben muss, die dem irrsinnigen Zweck dienen, die Kosten für die Kriegsführung herabzusetzen, indem der Soldat *Woyzeck* als Versuchskaninchen auf eine neunzig-tägige einseitige Erbsendiat gesetzt wird. Immerhin erweist sich *Woyzeck* dabei als „interessanter Casus“. Der aufgrund seiner Mangelernährung eine Psychose entwickelt. Der mit dem Geld, das niemals ausreicht, für Frau und Kind zu sorgen hat. Der feststellen muss, dass ihm die Frau untreu wird, weil sie sich nach einem besseren Leben sehnt, beziehungsweise ganz einfach eben so. Und der am Ende als eine zu nichts reduzierte Seele die Geliebte tötet.

Die Komplexität, in der die Büchnersche Vorlage alle Dimensionen zwischen einem „begrenzten“ polemischen Krieg gegen die zeitgenössischen gesellschaftlichen Verhältnisse und einem zeitlosen Fatalismus über die Unnatur des Menschen durchleuchtet, beziehungsweise in allen ihren Aussagen gleichzeitig in sich umfasst, liefert einen dankbaren Stoff für Interpre-

tationen. In der am Landestheater inszenierten Version von Robert Wilson, Tom Waits und Kathleen Brennan wird mehr gesungen als gesprochen – schließlich ist der Büchnersche Duktus als einziges nicht mehr so ganz zeitgemäß –, im Zentrum steht die Aussage „*Misery Is The River Of The World*“. Es wird viel gerannt und gekeucht, das eigentlich Anstrengende sind freilich die ständigen „Ruhig, *Woyzeck*, nicht so hastig!“-Sager von *Woyzecks* Vorgesetzten. Ebenso, auch rein akustisch beunruhigend sind die immer wiederkehrenden Versicherungen, dass *Woyzeck* „ein guter Mensch“ sei (*wenn-gleich nicht so „moralisch“ wie die, die sozial über ihm stehen*). Das Bühnenbild beinhaltet das Weite wie auch das Klaustrophobische des gehetzten Aufder-Stelle-Tretens. Die Charaktere sehen so aus, wie man es sich vorstellt, vom Spätphasen-Marlon Brando als Hauptmann bis zum gegelten und reichlich athletisch-oberflächlich wirkenden Tambourmajor. Die Musiker auf der Bühne wirken, wenn sie nicht spielen, wie ein gespenstisch-dekadentes Publikum, das lüstern auf das sich abzeichnende Unheil blickt ... vielleicht ein Spiegel auf die Gestalten, die ihnen vor der Bühne gegenüber sitzen.

Was haben wir nun aber gelernt? Etwas Zeitloses? Oder nur, dass das Hoffnungslose auch immer schon zeitlos war? Thomas Bernhard erzählt in „*Meine Preise*“ von seiner Begegnung mit dem deutschen Physiker Werner Heisenberg, der bei derselben Veranstaltung einen Preis für seine exzellenten populärwissenschaftlichen Sachbücher entgegen nehmen durfte. Er, Heisenberg, frage sich immer wieder, warum die Schriftsteller alles immer mit so traurigen Augen wahrnehmen würden. Die Welt sei doch nicht so, habe der Physiker in einem persönlichen Gespräch beim anschließenden Essen sinniert. „*Woraufhin ich naturgemäß nichts zu sagen wusste*“, wie Bernhard zugeben musste.

Was ich nicht verstehe, das heißt, vielleicht versteh' ich's ja, aber es nervt mich, also, warum müssen die Schauspieler immer wieder mal so herum-schreien? Im echten Leben geht's ja auch nicht so zu, ich schreie ja auch nicht, und ich kenne auch keinen, der das tut, das heißt, bestenfalls wenige. Was hat das denn mit Authentizität zu tun? Ich meine, jeder fragt sich ja was anderes, über das, was er im Theater so gesehen hat oder überhaupt, je nach mentaler Ausstattung und Lebenserfahrung und persönlichen Interessen, wenn sich jeder dasselbe fragen würde, wären wir ja alle Maschinen, aber ich frag mich halt am allermeisten das. •

Philip Hautmann ist Autor und lebt in Wien.

AUS DER FERNE – IN TORINO

Text tb

Turin. Falls jetzt nicht jeder gleich weiß, wo das liegt: Eine Großstadt 100 km westlich von Mailand, Hauptstadt des Piemont, ca. 1 Million Einwohner, mit der regionalen Agglomeration 2 Millionen, eine stark vertretende Industrie von Fiat, Lancia, Lavazza bis Martini. Und weil es um den Grund der Anwesenheit exakt gar nicht gehen soll, wird der hier nur kurz angerissen: Im Rahmen eines Kunstprojektes eingeladen, haben wir im September dort 12 Tage verbracht, um ein performatives Stück zu erarbeiten, das Aspekte von Stadtperipherie mit einbeziehen sollte – inklusive der, sagen wir mal, speziellen Identitätskrisen urbaner Randzonen. Das Zentrum von Turin ist historisch prächtig. Italian lifestyle, Arkadengänge, großzügige Architektur, bester Kaffee, ausgesuchtes Design oder zum Beispiel ungewohnte Anblicke wie: männliche Geschäftsleute, die am Nachmittag miteinander ein Eis essen und dabei leidenschaftlich kommunizieren. Was vielleicht ganz interessant ist, weil eine atmosphärische Stadtgeschichte in großem Bausch und Bogen damit skizziert werden kann, ist das Filmmuseum, das im historischen Bau Mole Antonelliana untergebracht ist: Der Bau stellt wegen seiner ungewöhnlichen Turm- und Kuppelkonstruktion ein Wahrzeichen der Stadt dar. Ende des 19. Jahrhunderts, zur Vereinigung Italiens, war Turin nämlich mal Hauptstadt und aus Anlass dessen wurden einige Prachtbauten errichtet, unter diesen auch die Mole Antonelliana, ursprünglich als Synagoge geplant. Der Verlegung der italienischen Hauptstadt von Turin nach Florenz nach bereits vier Jahren, und die Kosten machte dem Plan jedoch ein Ende. Das nun dort installierte Filmmuseum steht, nach der wirtschaftlichen Krise der 1980er, heute für eine wohlbekannte städtische Strategie von Kultur und Tourismus (*obwohl Turin komplett touristenfrei schien*) und auch für einen kulturellen Bezug, der einst auf die Bedeutung der Stadt für den Film hinwies: Turin war mit New York und St. Petersburg eine der Pionierstätten des Films, noch vor Hollywood oder irgend etwas anderem. Darauf angesprochen, haben unsere italienischen Gastgeber lapidar geantwortet, dass viele Dinge in Turin quasi erfunden, aber anderswo groß geworden sind, das sei geradezu typisch für die Stadt. Minderwertigkeitskomplex klingt aber trotzdem irgendwie anders.

Was sich auf der Aussichtsplattform (*mithilfe eines frei schwebenden Aufzugs innerhalb der Kuppel genommen*) auch gezeigt hat, ist eine Geometrie der Stadt, die vom historischen Zentrum bis in die Peripherie, also in un-

ser direktes Arbeitsgebiet weitergeführt wurde. Turin wirkt insgesamt sehr sauber und bestens gepflegt, und innerhalb der Geometrie der Wohnblocks am Stadtrand werden nur nach und nach die Zellen sichtbar, die als unhübsch gelten, wie etwa Prostitution, psychische Problemlagen, Alkoholismus, Arbeitslosigkeit. Und im Zuge einer künstlerischen Intervention als häufigstes „Fehlen von etwas“ genannt: I Soldi – das Gehalt. Oder eine weniger profane Problemnennung und in Deutsch übersetzt: „Die Austrocknung der Seele“. Die italienische Kommunikation hat sich für uns als sehr gelassen, höflich und primär mal amüsiert über Kontakt gezeigt – und wenn es uninteressant wird, dreht man sich halt weg und redet anderswo weiter. Ein wohlwollendes „Austria, ah, Austria“ und ein wogendes „Hübsch, hübsch, sie sind hübsch ...“ begleitete auch hin und wieder unsere Spaziergänge durch das Areal – ein Automatismus, den es auch wirklich gibt, und wenn das die 12jährigen den Mitte Dreißigerinnen nachgurren. Soweit das italienische Klischee.

Am fahrenden Getränke-Kiosk, den wir nächstens öfter aufgesucht haben, hat uns ein Ägypto-Italiener ins Herz geschlossen und uns mit Intimitäten versorgt wie: Das italienische Essen sei zwar eines der besten der Welt, aber er möge die Italiener nicht, weil die nur ans Fresen denken und an sonst gar nichts interessiert sind. Zuhause im Atelier haben sie uns dann gesagt, dass das dann so doch nicht stimmt, weil die Italiener doch auch am Fußball sehr interessiert sind. Und abgesehen vom Heimatverein Juventus wird dort wirklich auch von den Normalos leidenschaftlich gespielt – zum Beispiel am Platz in unserer Nachbarschaft täglich bis in die Nacht ... Und die Stadt ist ebenso durchzogen von Sportplätzen wie Märkten, wo neben den Erträgen der italienischen Agrikultur auch eine beachtliche Anzahl von chinesischen Billig-Kleiderfetzlerl und Schuhen angeboten wird. Und damit sind wir beim Thema Immigration, das natürlich in Italien auch nicht weniger rosig sich gestaltet als anderswo. Turin hat mit Mailand und Rom die meisten Einwanderer Italiens, ist jedoch billiger und ohnehin eine traditionelle Arbeiter- und Einwandererstadt für Menschen aus dem Süden – zuerst aus dem Süden Italiens, dann aus dem Süden der Welt. Wir haben z. B. eine autonome Solidaritätsdemo für afrikanische Flüchtlinge genauso beobachtet, wie feindliches Unbehagen der Italien-Turineser in den öffentlichen Verkehrsmitteln vor den dunkelhäutigen MitbürgerInnen. Einer unserer Gastgeber kommentiert das

so: Die konsumatorische Oberfläche des heutigen Italiens ist „Fascismo“ – und die Fremdenfeindlichkeit verstehe er, wenn er sich das italienische Fernsehen ansehe. Alles in allem sei es aber ein komplettes Paradox, wenn man die Abhängigkeit der Italiener von ausländischen Arbeitskräften von den lower jobs bis hin zur Altenpflege ansieht, die komplett von den „Romanian people“ geleistet werde. Berlusconi und Bossi erscheinen für uns innerhalb des Italian Way of Life genauso verwirrend logisch, wie das pulsierende Leben innerhalb der sauberen Gepflegtheit der Stadt und ihrer architektonisch-exakten Verwinkelung.

Das momentan Absurde aber wunderschön Relativierende an einer Reise ist manchmal, dass dort, wo man hinreist, unter Umständen von den Dingen, die zuhause oft so wichtig scheinen, überhaupt nichts bekannt ist – denn wenn wir bei unseren italienischen KünstlerkollegInnen so „well informed“ gelten, was italienische Politik anbelangt (*Anm.: eine leichte Übertreibung*), wissen sie im Gegenzug nämlich exakt gar nichts über Österreich. Was entweder tatsächlich an den gleichgeschalteten Infotainment-Medien Italiens liegt oder daran, dass Österreich für die Italiener generell eher uninteressant oberhalb der Alpen dahinexistiert. Obwohl wir in Österreich auch so Gustostückerl parat hätten, quasi fast schon auf Berlusconi-Niveau, wie den Haider-Petzi oder jetzt die Hypo-Alpe-Adria samt TV-tauglicher Promi-Ausstattung als Hauptverdächtige. Auf kultureller Ebene hat man weder vom Kulturhauptstadtjahr in Linz was mitbekommen, geschweige denn von irgendwas anderem, was mit Linz zusammen hängt. Das barockeste Realo-Wurstltheater des Sommers, die nachträgliche Verleihung der Ehrenverdienstkreuze des österreichischen Bundesministeriums für Kunst und Kultur an die Intendanten der Linzer Kulturhauptstadt (*das stimmt jetzt wirklich – falls das jemand für einen Schmääh hält*) wird mit diesem zeitlich-räumlich distanzierenden Blick nun völlig zur abgefahrenen Groteske. Aber unseren Keller-Fritzl haben unsere italienischen Kollegen immerhin gekannt und sogar mal theatralisch adaptiert. Wir haben mitgenommen: Kultur und die Schwierigkeiten von Kunstproduktion sind in Turin ähnlich schwierig. Aber der vielleicht wichtigste Satz für Kunstschaffende in diesem Zusammenhang: Es lebe eine Wirklichkeit, die durch nichts übertroffen werden kann.

PS: Wiltrud Hackl, die diese Kolumne üblicherweise schreibt, wird im November wieder an dieser Stelle vertreten sein!

DER SCHNELLE TOD

TEIL 8
VON TINMANN



EIN BÖSES ERWACHEN ...



IM RATHAUS



DAHER ...



FORTSETZUNG FOLGT ...

DOFROSCH BY ALEXANDER WILHELM *STEFAN SCHILCHER